Abonnements-Bedingungen:

Roomements - Steth Pranumerander Bierteijdert 3,50 ML monart 1,10 ML, nochenulich Schutzer Sig. Commags-Einzelne Kummer 6 Big. Commags-meinemer mit Muhrierter Sanntags-neiluge "Die Reus Beit" 10 Big. Boh-khonnementt 1,10 Knaf pro Roon at Eingetragen in die Boft Zeitungs-Breistlifte. Unter Areugdend für Zeutschland und Oesterreich Ungarn 2,50 Worf, für das übrige Kuskand 4 Rauf pro Wonat. Bostadomments nehmen an: Belgien, Dänemart, imen an: Belgien, Dänemart, Canb. Italien, Luzemburg, Bortugal, münien, Schweben und die Schweis

ericheint täglich.



Berliner Volksblaff.

Die Infertions - Gebühr

5 Pfennig

Die Infertions-Gebühr

beträgt für die jechgespellene Kolonelgelie ober beren Immun 60 Mg. für

politische und gewersichaftliche Bereinsund Berlammungs-Kangeigen 30 Mg.
"Kleine Mnzeigen", das fettgebundte
Wort 20 Big. (sutläfig 2 fettgebeuchte
Wort 20 Big. (sutläfig 2 fettgebeuchte
Borte), jedes weitere Bort 10 Big.

betllengeluche und Schlaffledenungeigen das erfte Bort 10 Big. jedes

weitere Bort is Big. Boete über 15 Buch
fachen gänlen für zwei Borte. Infertate
für die nächste Rummurer millem bis

Bilder machmittags in der Erpedifiem

abgegeben werden. Die Erpedifien ist

bis 7 lihr abends geöffnet.

Telegramm - Moreffe: "Sozialdemokrat Berlin".

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: 60. 68, Lindenstraße 3. Ferniprecher: Amt Morisplas, Rr. 151 90-151 97.

Freitag, den 16. Juli 1915.

Expedition : 60. 68, Lindenstrafe 3. Bernibrecher: Mmt Morispins, Rr. 151 90-151 97.

Prasnysz den Russen wieder abgenommen.

Meldung des Großen Sauptquarfiers.

Mmtlid. Großes Sauptquartier, ben 15. Juli 1915. (B. T. B.)

Weftlicher Rriegefchauplat.

In Gubflanbern iprengten wir geftern weit. lich bon Bytichaete mit gutem Erfolge Minen.

In ber Wegend bon Couches griffen bie Frangojen, gum Zeil mit ftarferen Rraften, an berichiebenen Stellen an. Gie wurden überall gurudgeichlagen.

Nordweftlich bom Gehoft Beau Gejour in ber Champagne fam ein feindlicher Sandgranatenangriff infolge unferes Minenfeuers nicht gur Durch. führung.

Die Frangofen machten geftern bis in die Racht hinein wiederholte Berfuche, Die bon uns eroberten Stellungen im Argonnenwalbe gurudguerobern. Erot Ginfages großer Munitionsmengen und ftarfer auch neu herangeführter Krafte brachen fich ihre Angriffe an ber unerschütterlichen beutschen Front. In vielen Stellen fam es gu erbitterten Sanbgranaten. und Rahfampfen. Mit ungewöhnlich hohen Berluften bezahlte ber Gegner feine ergebnislofen Inftrengungen. Die Bahl ber frangofifden Ge-fangenen hat fich auf 68 Offigiere 3688 Mann erhoht. Der Erfolg unferer Truppen ift um fo bemertens. werter, ale nach übereinstimmenben Gefangenenausfagen bie Frangofen fur ben 14. Juli, bem Tag ihres Rationalfestes, einen großen Angriff gegen unfere Argonnenfront borbereitet hatten.

Much ö ft lid ber Mrgonnen herrichte geftern erhohte Gefechtstätigfeit; im Balbe bon Malancourt wurben Angriffsverfuche bes Feindes burch unfer Feuer berhindert.

3m Briefterwalbe brach ein frangofifcher Borftof verluftreich bor unferen Stellungen gufammen.

Ein frangofifdes Fluggeng wurde beim Heberfliegen unferer Stellung bei Conches getroffen und ging brennend in der feindlichen Linie nieder, ein zweites wurde bei Benin Lietard heruntergeschoffen. Führer und Beobachter fielen bermundet in unfere Sande.

Deftlicher Ariegeichauplag.

In fleineren Gefechten an ber Bindau abmarts Rurichanh wurden 2 Offigiere 425 Ruffen gu Befangenen gemacht.

Gublich bes Diemen in ber Wegend bon Ralmarja eroberten unfere Truppen bei Francisgfomo und Down mehrere ruffifche Borftellungen und behaupteten fie gegen beftige Gegenangriffe. Rorboftlich Sumalfi murben bie Sohen bon Dleganta bon uns erfturmt, 300 Ruffen gefangen genommen und zwei Mafdinengewehre erbeutet. Gudweftlich Rolno nahmen wir bas Dorf Arusca, fowie feindliche Stellungen fublich und öftlich diefes Dorfes und fublich ber Linie Tartat-Lipnifi. 2400 Gefangene und acht Dafdinengewehre fielen in unfere Sand.

Die Rampfe in ber Wegend bon Brgasnhs; wurden erfolgreich fortgeführt. Mehrere feindliche Linien wurden bon uns genommen und bie in ben letten Februartagen beig umftrittene und bon ben Ruffen ftart ausgebaute Stadt Brzasnhsg felbft bon uns befest

Guböftlicher Ariegefchauplat.

Die Lage ift im allgemeinen unberanbert.

Dberfte Deeresleitung.

Der öfterreichische Generalstabsbericht.

Bien, 15. Juli. (B. I. B.) 2 mtlich wirb verlautbart, 15. Juli 1915, mittag8:

Ruffifder Ariegsichauplas.

Die allgemeine Lage hat fich nicht geanbert. - Am Dujeftr abwarts Rigniom tam es am norblichen Glugufer an mehreren Stellen gu erfolgreichen Rampfen unferer Truppen, wobei 11 Offigiere und 550 Mann bes Feinbes gefangen murben.

Italienifder Ariegeichauplay.

Gegen einzelne Stellen bes Blateaus bon Doberbo unterhalten bie Staliener wieber ein lebhafteres Gefcub. feuer. Sie berfuchten auch mehrere Infantericangriffe, namentlich swifden Sbrauffina und Polaggo, murben aber, wie immer, unter großen Berluften gurudgefchlagen. 3m Rarniner und Tiroler Grenggebiete hat fich nichts bon Bebeutung ereignet.

> Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes. b. Doefer, Felbmarfcalleutnant.

Westlicher Kriegsschauplat. Der frangofische Tagesbericht.

Baris, 14. Juli. (B. T. B.) Amtlicher Bericht bon heute nachmittag. In Belgien griffen die Deutichen nach bem im gestrigen Abendbericht gemelbeten Bombarbement die von ben englischen Truppen subweftlich von Bilfelm in ber Nacht bom 5. zum 6. Juli auf bem Oftufer bes Ranals eingenommenen Schützengraben an. Sie murben leicht gurudgeworfen. 3m Gebiet nördlich bon Arras fanden im Laufe ber Racht nur einige Rampfe mit Sandgranaten bon Schützengraben gu Schützengraben nordlich bes Schloffes bon Carleul und im Labhrinth ftatt. Arras und Soiffons wurden mit großtaltbrigen Granaten befchoffen. 3m Commegebiet, in Frije Fan, westlich bon Beronne fowie in ber Champagne bei Berthes Minentampf. In ben Argonnen wurden Angriffe ber Deutschen, welche fich auf bas Gebiet zwifden Marie Therefe und Saute Chevauchee fongentrierten, endgültig angehalten. Bwifden Daas und Dofel, im Balde bei Apremont Ranonade ohne Infanterieaftion. Bon ben übrigen Fronten ift nichts zu melben.

Baris, 15. Juli. (B. E. B.) Amtlicher Bericht bon geftern abend. In Belgien bombardierte ber Feind Furnes. Bir führten ein Bergeltungsfeuer gegen bas beutsche Lager in Middelferte aus. Im Gebiete nördlich Arras bersuchten die Deutschen zweimal, aber vergeblich, aus ihren Schützengräben bei Souchez herauszukommen. Im ganzen Abschnitt war die Ranonade ununterbrochen. In Arras litt besonders bas Rathebraleviertel nuter bem Bombarbement. Drei Bibiliften wurden getotet. Im Misnetal fand ziemlich beftiger ichaffen und den Augenblid für einen gemeinfamen Angriff Artilleriefampf ftatt. In ben Argonnen griffen wir bom festzusepen.

Gebiete weftlich ber Strafe Binarville-Bienne - le - Chateau bis Marie - Thereje an. Beftlich ber Argonnen tamen unfere Angriffe über bie Strage nach Gerbon hinaus und ficherten uns den Befit eines Beaurainsgeholg benannten Heinen Beholzes. Zwifchen Marie - Theroje und Saute - Chevauches überschreiten die Gewinne, die ber Feind gestern ergielen tonnte, an teiner Stelle 400 Meter. Bogefen war heftiges Bombarbement in La Fontenelle. Unferer Luffdiffahrt gelang es im weiteren Berfolg ihrer Bombarbementsunternehmungen, gestern am Bahnhof Libecourt (militarische Abzweigung zwischen Douai und Lille) bebeutenbe Berftorungen anzurichten. Ein Geschwader bon 20 Flingzeugen belegte Gebaube und Schienenftrange mit 24 90-Millimeter- und 16 155-Millimeter-Granaten, Ranonenflugzeuge (avions canons), die das Geschwader begleiteten, bombarbierten einen Gifenbahnzug, ber zwijchen zwei Bahnhöfen anhielt, und zwangen ein Albatrosflugzeug zum Lanben.

Die englische Refrutierung.

London, 15. Juli. (2B. Z. B.) Das Rriegsamt hat bie torperlicher gehler gurudgewiefen waren, aufgeforbert, fich gu erneuter argtlicher Unterfuchung gu ftellen.

> Der italienische Krieg. Italiens Kriegsplane.

Mailand, 15. Juli. (28. 2. 8.) Der Barifer Rorrefponbent bes Secolo" berichtet, ber Befuch bes Benerals Borro an ber frangöfifden Front habe ben 3med gehabt, über bie Möglichfeit bes Bufammenarbeitens mit ben berbundeten Streitfraften Alarbeit gu

Regierung und Kohlenbergbau.

Die Berordnung des Bundesrates über die "Errichtung von Bertriebsgesellschaften für den Steinkohlen- und Braun-kohlenbergbau" ist reichlich unklar, vor allem weil man nicht

weiß, was eigentlich damit bezwedt wird.

Die Lage der Kohlenindustrie ist zurzeit dadurch charafterifiert, daß die Broduktion erheblich eingeschränkt werden mußte, weil erstens der Absatz geringer geworden ist, zweitens die Arbeitskräfte recht knapp sind, zumal gesernte Bergleute nicht leicht zu ersetzen sind. Indessen kann von Kohlenmangel absolut nicht die Rede sein. Zu regulieren ist die Preiskrage. Richt nur haben die Berbande, das Rheinisch-westfälische Syndifat, die Braunkohlenspndikate und die Oberichlesische Ronvention, die Preise bedeutend erhöht, sondern stellenweise scheinen die Sändler die Lage auszuheuten und den Ab-nehmern, besonders den Kleinhändlern überhohe Breise aufgugwingen. Diefer Preistreiberei mare indeffen febr leicht durch eine einfache Berordnung über Höchstpreise zu begegnen. Die erlassene Berordnung geht indessen weit über biefes Siel hinaus. Der Hauptartifel lautet:

Die Landeszentralbehörden werden ermächtigt, die Besiter von Steinkohlenbergwerfen und Brauntohlenbergwerken allgemein aber für bestimmte Bezirke oder sir bestimmte Arien von Berg-werkserzeugnissen ohne ihre Zustimmung zu Gesellschaften zu vereinigen, denen die Regelung der Hörderung sowie der Absah der Bergwerkserzeugnisse der Gesellschafter obliegt. Die Landeszentralbehörden mehrerer Bundesstaaten können für ihre Gebiete oder Teile davon gemeinsame Gesellschaften zu den bezeichneiten Iweden bilden.

ben bezeichneten 3meden bilben.

Run befteben aber festgeichloffene Berbande in ber Roblenindustrie, die diefen Zwed verfolgen, und man fragt sich, wozu die Schaffung besonderer Gesellschaften, die offenbar nichts anderes sein können als 3 mangssund if at e, nötig ist. In der "erläuternden Mitteilung", die von amtlicher Stelle der Presse zuging, wird diese Frage nicht beantwortet. Es befindet fich aber darin der hinweis, daß der Bertrag, auf dem das Rheinisch-westfälische Spndikat beruht, am 31. Dezember 1915 abläuft und die Zechen bereits bom Oftober an Roble zur Lieferung über diesen Termin hinaus freihändig verkaufen können. Die Auflösung des Syndikats, heißt es dann, konnte zu Erschütterungen führen, die "während des Krieges und der auf ibn folgenden Jahre" verhütet werden muffen. Man kann füglich bestreiten, daß die Auflösung des Syndikats wirklich zu erwarten ist, und noch mehr, daß sie zu wirtschaftlichen Erschütterungen führen muß. Viel-mehr wäre zu erwarten, daß auch ohne den Eingriff der Re-gierung die Syndikatszechen den Vertrag prodisorisch erneuert hatten und die Augenseiter haben während des Kriegs taum die Möglichkeit, den Kampf aufzunehmen. Zumal wenn Soch fipreife festgeseht waren, kounte man den Dingen mit Rube entgegenseben. Dieser Sinweis auf Die Gefahren einer Auflöfung des

wichtigften Sondifats legte die Bermutung nabe, daß die Regierung dem Syndifat beifpringen und einen Drud auf die Außenseiter ausüben will. Dieje Bermutung wird aber dadurch widerlegt, daß herr Emil Rirdorf, der Leiter des Sonbifats, in einer Bufdrift an ein Berliner Blatt erflart, bag er diesen "Eingriff in die freie wirtschaftliche Tätigkeit nur bedauern kann", und versichert, daß aus den Kreisen des Syndifats niemand von der Regierung zu den Beratungen

herangezogen worden fei.

Comit bleibt nur die Unnahme, daß die Regierung Die Gelegenheit ergreift, um fich enticheidenden Einfluß auf ben Gang ber Dinge in der Kohlenindustrie ju sichern. Es fragt sich nur, was dabei bezweckt wird? — Bekanntlich wurde bei ben Steuerplanen in ben letten Jahren von verschiedenen Seiten auch eine Steuer auf Rohlen angeregt, ein Blan, der durchaus verfehlt ericheint, da es fich um eine der gefährlichften indireften Steuern handeln wurde, die überhaupt denkbar find. Unter den bestehenden Berhaltniffen murde nämlich eine folche Steuer ficher auf die Berbraucher Leute, die wegen ichlechter gabne, ichwocher Lugen und geringer abgewalst werden, und wahrscheinlich würde die Belaftung der Bevolferung viel größer fein, als den Ginnahmen, die der Staat erzielen tonnte, entipricht. - Gine andere Frage mare die Berftaatlichung des Roblenbergbaues. Co-weit es fich dabei um fistalische Zwede handelt, tonimt in Frage die Ueberführung des Profites aus den Banden Bribater an den Staat; führt barüber hinaus das Monopol gu einer Berteuerung, fo treten alle Uebel ber Rohlenftener in verstärftem Mage ein. Bur die Arbeiter ware die Berftaat-lichung unannehmbar, wenn damit eine Beeinträchtigung der Roalitionsfreiheit der Bergarbeiter verbunden fein follte.

Wie immer man fich gur Frage ber Berftaatlichung bes Bergbaues ftellt, durfte aber jedenfalls die Beit nach dem Rriege recht ungeeignet fein, folde Plane gu realifieren. Diefe erfordern nämlich finanzielle Operationen bon gewaltigem | Abstammung, 27 Manner und 2 Frauen, beren Familien feit ameiten leichten Geschwaders beich offen worden feien Umfange, und es scheint nicht gerade, daß in den Jahren nach bem Ariege die Berhaltniffe dafür gunftig find. Es ware verfehlt, folde Operationen dann vorzunehmen, wenn der Aredit teuer ift, der Staat also, um die fapitalistischen Grubenbesitzer zu enteignen, gewaltigen Tribut an die Eigner

des Leihkapitals zahlen miifte. Run ift aber in neuester Zeit die Tendeng borhanden,

flaatliche Interessen mit privatmonopolistischen zu verfnüpfen, und Zwangssyndikate, wie sie die Berordnung vor-sieht, entsprechen dieser Tendenz. Die Aufpfropkung eines kaatlichen auf ein privatwirtschaftliches Monopol ist indessen der am wenigsten geeignete Weg, die Nachteile der Uebermacht des Rapitals zu befämpfen. Es entsteht dabei die große Ge-fahr, daß nicht der Staat das private Wonopol beherrscht, fondern umgekehrt, die Monopolisten fich den Staat dienstbar machen.

Jedenfalls wird der Reichstag, wenn er im August aufammentritt, vollständige Marheit barüber ichaffen muffen, was mit den geplanten Zwangsinndikaten eigentlich bezweckt ift. Berordnungen, die auf Grund des Ermächtigungsgesehes bom 4, August 1914 erlassen find, können nach dem Wortlant diefes Gefehes bom Reichstage aufgehoben werden, wenn er fie für unzwecknäßig eracktet. Im gegebenen Falle ift um so sorgfältigere Briifung notwendig, als es sich um eine Maß-nahme handelt, die keineswegs nur für die Kriegszeit be-rechnet ist, sondern die Berordnung soll in Kraft bleiben, dis fie der Bundesrat widerruft, und in der offiziellen Erläuterung ift bon ber Rotwendigfeit der Regelung der Berhaltniffe im Bergbau auch in den "auf den Krieg folgenden Jahren" die Rede. Da bedarf es offenbar einer Regelung auf dem Bege der Gefetgebung; eine folde aber follte reiflich und in aller Deffentlichfeit erwogen werden,

Destlicher Kriegsschauplat. Der ruffische Generalstabsbericht.

Betersburg, 15. Juli. (W. T. B.) Der große Generalstab gibt bekannt: Am 12. Juli abends überschritt der Heind den Rarew. In der Richtung Lomza beschränkte sich der Feind am 12. Juli abends und am folgenden Tage auf ein heftiges Artilleriefener. Rechts der Pisch dem fachen Age auf ein heftiges Artilleriefener. Rechts der Pisch dem fachen Berind deiner Breite von zwei Wert. Durch einen Gegenangriss vorde er aber wieder hinausgeworfen. Auf beiden Ufern der Luwa hartnäckiger Kamps. Bedeutende seindliche Streikträfte gingen in dem Abschnitt zwischen den Flüssen Drchz und Lydinia dor. Ohne sich hier auf einen entscheidenden Kamps einzulassen, zogen sich unsere Truppen in der Rachtzum 14. Juli auf die zweite Beselsigungskinie zurück. Auf dem Linken Weichs bei gestigt nichts berändert. Unsere Armee, die ein Gesecht bei Wiltolas bestand, nahm in Armee, die ein Gescht bei Biltolas bestand, nahm in der Boche vom 4. zum 11. Juli nach genauer Ausstellung 297 Offiziere und 22 464 Soldaten gesaugen. In der Gegend von Cholm sanden an der Bolisa Geschte statt, wo wir in der Nacht zum 13. Just über 15 (?) Wann zu Gesangenen machten. Auf den übrigen Fronten sanden die üblichen Infanteriegeplänkel ftatt.

Russische Greuel.

Amtlid. Berlin, 15. Juli. (23. Z. B.) Durch eibliche Musfagen bon neunzehn ruffifden Staatsangeborigen ift jest befannt

Generationen in Rugland wohnen und deren Angehörige in ber und daß hierbei eines ber U-Boote von mehreren Granaten ruffifden Armee fieben, erbarmungslos gufammengetrieben, gefdlagen, gemartert und ohne Berhor und Urteilsfpruch aufgehangt haben. Un ben Mighandlungen hat fich auch ber Oberft vom ruffifden Infanterie-Regiment 105 beteiligt, indem er die Gefangenen mit bem Fuß trat. Der einzige Grund für biefe icheuflichen Sandlungen war Die bon den genannten frangofischen Streitfraften irrfiimdie Tatfache, daß die ungludlichen Opfer ruffifcher Barbaret beutich licherweife beichoffen worden find. flingende Ramen tragen.

Der türkische Krieg.

Der türkische Generalstabsbericht.

Ronftantinopel, 15. Juli. (B. I. B.) Das Große Sauptquartier feilt mit:

An der Darbanellenfront erbeutete in der Racht bom 12. zum 13. Juli eine unserer Erfundigungsabteilungen bei Art Burnu auf unserem rechten Flügel eine Kiste mit Hand-granaten. Wir warsen den Feind, der sich dem Schützen-graben auf diesem Flügel zu nähern versuchte, zurück. Auf dem linken Flügel seuerte der Feind aus Furcht vor einer Ueberraschung die ganze Nacht aus Leuchtpistolen und unter-kielt ein andeuerness Infanteriekung ins Coore

hielt ein andauerndes Infanteriefeuer ins Leere. Bei Cebb ul Bahr war am Morgen bes 13. auf ber gangen Front leichter Artilleriefampf; am Nachmittag griff der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung mehrere Male unseren linken Flügel an, wurde sedoch durch unsere Gegenangriffe zurückgetrieben und erlitt schwere Berluste. Augerdem warfen wir den Feind, der fich am 12. Juli einem Teile unserer Schützengräben auf diesem Flügel genähert hatte und dort geblieben war, aus seiner Stellung und trieben ihn in seine früheren Stellungen zurud. Wir nahmen bei dieser

Gelegenheit 14 Engländer gesangen. Unsere an atolisch en Batterien nahmen wirksam an den Kämpsen dom 12. und 13. Juli bei Sedd ul Bahr teil. Zwei seindliche Zerstörer, die aus den Gewässern don Rerebizdere gegen unferen linfen Flügel feuerten, flohen bor dem wirksamen Feuer dieser Batterien in die Meerenge. Ein feindliches Torpedoboot, das gewöhnlich im Golf von Saros freuzte, näherte sich gestern dem User und wurde von zwei Granaten getrossen. Es sloh hinter die Insel von Saros und verließ in der Nacht den Golf.

An der Front im Frat trieben unfere Truppen am 10. und 11. Juli ein feindliches Motorboot, das fich einem Deiche westlich von Corna am Euphrat nahern wollte, gurud. Der Feind, der an dieser Stelle zu Lande einen Angriff mit Unterstützung von Kanonenbooten unternehmen wollte, wurde durch unseren fraftigen Gegenangriff in die Flucht getrieben. Anscheinend find die Berlufte bes Feindes mahrend biefer Rampfe fehr groß. Auf den anderen Fronten nichts Bedeutendes.

> Der Seefrieg. Dom U-Bootsfrieg.

London, 15. Juli. (W. I. B.) Llonds meldet aus Great Yarmouth: Der Dampfer "Rym" aus Bergen, bon Tyne-Dod nach Rochefort unterwegs, wurde gestern abend 1½ Meilen südisdwestlich bom Leuchtschiff Shipwash torpediert. Die Besatzung landete unversehrt in Yarmouth.

Berlin, 15. Juli. (B. T. B.) Am 5. Juli hat das frangösische Marineministerium amtlich be-fanntgegeben, daß am 4. Juli im Mermelfanal zwei geworden, daß ruffifche Soldaten auf Befehl ihrer Offiziere Mitte fanntgegeben, daß am 4. Juli im Mermelfanal 3 mei Oftober 1914 bei Budwiecie ebangelifche ruffliche Untertanen deutschen Deutsche U.Boote durch Fahrzeuge des frangoffischen

getroffen fei. Wie wir von guftandiger Stelle erfahren, tommen

deutsche U.Boote nicht in Frage. Es fann fich baber nur um frangofische ober englische U-Boote handeln,

Silchdampfer gegen U-Boot.

Lyon, 15. Juli. (28. L. B.) "Nouvellifte" meldet aus Cher-bourg, bag nach Berichten, die bort eingetroffen find, auf ber Sobe bon Calais ein frangofifder Fifchampfer, beffen Be. ich upe fo aufgeftellt gewesen feien, daß fie nicht hatten gefeben werben fonnen, bon einem beutichen Unterfeeboot aufgeforbert worben fei, anguhalten. Der Fifchbampfer habe gebordt. als aber das Unterfeeboot herangetommen fei, habe der Fifchdampfer das Fener eröffnet.

Ein danischer Dampfer aufgebracht.

Ropenhagen, 15. Juli. (28. E. B.) Der danifde Dampfer Rronpring Freberit" wurde fublich bes Gunbes bon beutiden Rriegefdiffen angehalten und nach @winemanbe gebracht. Der Dampfer war mit einer holglabung von Sundewall nach Eng. land untertvegs.

Friedensgerüchte.

Die "Germania" bringt unter ber leberfdrift "Friedensbemilhungen in Italien" folgenden Bericht aus Wien: Die "Reichsboft" meldet von der italienischen Grenze.

daß gleichzeitig mit der Friedensaftion der Sogialiften in Italien maßgebende fatholische Rreise eine Bro-

paganda für den Frieden einleiteten. Das Blatt fagt: Um Italien eine halbwegs ehrenvolle Möglichkeit zu bieten, dem weiteren Schaden des fruchtlosen Krieges zu entgehen, foll bom Bapft ein Baffenstillstand, eine "Treuga", angeregt werben, welche bie Möglichkeit eines Ibeenaustausches zwischen den europäischen Kabinetten ermöglicht. Damit mare bie Grundlage für Italien geschaffen, wieder gum Frieden gurudgufehren.

Ein russisches Parteiblatt gegen Vandervelde

Die Rebaftion bes in Baris ericeinenben ruffifchen fogialdemokratischen Tageblattes "Rasch e Stowo" veröffentlicht in der Rummer vom 26. Juni einen "Offenen Brief an Emile Banderbelbe", in dem fie aus Anlag des jungften Artifels Banbervelbes heftige Angriffe gegen ihn richtet und ihn auffordert, sein Amt als Borfibender bes Internationalen Bureaus niederzulegen. Bandervelbe hatte geschrieben: Solange auch nur ein beutscher Soldat auf dem Boden des vergewaltigten Belgiens und des der feindlichen Invasion unterworfenen Frankreichs gurückleibt, werden wir uns als Antwort auf alle Anregungen über gemeinsame Handlungen zur herbeiführung des Friedens die Ohren verstopfen." Die Redaftion der "Rasche Slowo" stellt daran anknüpfend fest, daß Landervelde eine solche Sprache bisher nicht geführt hat. Der Wille bes Profetariats habe ihn an die Spihe des Internationalen Bureaus gestellt, beffen einziger Zwed barin beftebe, bie regularen Beziehungen und bas enge Band zwischen ben nationalen Arbeiterparteien aufrecht zu erhalten. Wenn fein Gewiffen ihm nicht gestattet habe, dafür zu sorgen, daß das Bureau seine Funktionen er-fülle, hätte er sein Mandat niederlegen mussen. Jeht musse er das unvergüglich tun, um anderen Leuten die Moglichleit gu geben, die reale Eriftens bes Internationalen Bureaus fortgu-

Die Woche vom 5. bis 13. Juli.

Bon Rigard Gabte.

Babrend die vorlehte Berichtswoche eine Tebhafte friegerische Bewegung auf allen Fronten zeigte, fo bag man auf einzelnen Schauplaten felbit an bas Berannahen einer großen Enticheibung glauben fonnte, ift in ber lehtvergangenen Woche bie Sandlung einem gewiffen Stillftanbe perfallen. Die Tage vom 5. bis 13. Juli waren zwar auch reich an blutigen Gefechten, aber arm an Ereigniffen, die einen Schritt weiter auf ber Bahn gum bollftandigen Siege auf ber einen, gur enbguiftigen Rieberlage auf ber anbern Seite bebentet hatten. Bir, Die wir von einem bescheibenen Edden des Stehparterres aus allen Bendungen bes gewaltigen Dramas, das und fo nohe berührt, mit atemraubender Spannung folgen, tonnen freilich feinen Blid hinter bie Ruliffen tun und bie eigentlichen Beweggeunde biefer Ruhepaufe, ben inneren Zusammen-hang ber Berwidlungen nicht verfolgen. Erft bie fpaieren Ereigniffe werfen dann ein aufflarendes Licht auf das, was gegemwärtig gefchieht und gunachft nur gu mehr ober minder gludlichen Bermutungen Raum bietet.

Heber ben Rordoften, wo icon feit vielen Bochen nichts Aufregendes fich gugetragen bat, fonnen wir mit wenigen Worten hinweggleiten. Die Operationen großen Stils ruben bort ganglich; bei den Gefechten, von benen wir erfahren, handelt es fich meift nur um bie Berbefferung ber ausgebehnten Berteibigungeftellung im eingelnen, die wir rings um die Grengen Dit- und Beftpreugens in einer Entfernung von einem bis gu brei Tagemarichen ichutenb gezogen haben; hier und ba auch um gelegentliche Borftoge ber Ruffen, bie in bem Zeuer unferer Truppen gufammenbrechen.

3m Guboften ift bie ffurmifche Offenfibe ber berbunbeten Scere, die am 2. Mai begonnen hat, mit bem 5. Juli gu einem minbeftens vorläufigen Abidluffe gefommen. Die hartnadige ruffifde Berteibigung bat fich hiernach im Often an bem Bug, ber Blota Lipa und bem norbufer bes Dnjeftr behauptet. Der Stoft ber 4. Ofterreichischen und der beutschen 11. Armee in nordlicher Richtung ift uber bie Linie Josefow an ber Beichfel-nordlich Arasnif-Arasnoftaw a. Wjeprg-Arhlow a. Bug bauernd nicht hinausgefommen. Ihre Stellung im füblichen Bolen ofilich ber Beidfel liegt in einer Entfernung von 7 bis 70 Rilometer jenfeits der galigifden Grenge. Der Raum, ben wir bort auf ruffifdem Gebiete neu gewonnen haben, wirb etwa bem gleichfommen, ben Die Beere bes Baren im öfterreichifden Galigien noch befest halten,

Heber bie Abfichten, bie bie öfterreichifde Beeresleitung mit ben beutiden Beitungen veröffentlichter halbamtlicher Bericht aus bem Kriegspreffequartier bahin Aufflarung, bag es fich nicht um einen entscheidenden Angriff in Richtung Lublin gegen die ditlich und westlich der Weichsel, im Raume um Warschau und Iwangorod verharrenben ruffifden Beere gehandelt habe, fondern nur um eine Mantenficherung großen Stills. Sierbei feien eingelne ofterreidifche Bortruppen im Gifer ber Berfolgung zu weit vorgeglitten uberall in Atem gu halten und ben neuen Sauptangriff gu verund bann unter ber Gogenwirfung ber Ruffen wieber gurud. ichleiern, muffen wir abwarten. Aber wir burfen augleich bie Begiehung befist ber Aweibund noch immer einen großen, vielgenommen worben. Die ruffifche Beeresleitung ihrerfeits ergahlt Tatfache verzeichnen, bat ber frangofifden Angriffstätigfeit eine leicht ben entideibenben Borteil.

von einem fiegreichen Bordringen ihrer füdlich Lublin versammelten Streitfrafte und bon betrachtlichen Ginbuffen ber Cefterreicher an Gefangenen. Jebenfalls aber icheint ber ruffifche Gegenftog am 13. Juli norblich Krasnit feine Braft ericopft und wieder in die Berteibigung gurudgefallen gu fein.

Bemerkenswert an ben Rampfen der letten Boche ift nicht nur bie außerordentliche gahigfeit bes ruffifchen Wiberftandes, fondern vor allen Dingen der ungebrochene Mut der oberfien Leitung, wo es irgend möglich scheint, ihre Scharen von neuem gu wütenben Angriffen vorgutreiben, Auch die materiellen Rrafte gu diesem Berfahren icheinen immer wieber herangeschafft zu werben, abwohl Bu bem Berluft von 520 000 Gefangenen in ben verfloffenen beiben Monaten bereits ein neuer von rund 84 000 Mann in den ersten fünf Julitagen getreten mar. Man wird in ber Beurieilung ber inneren Berfaffung eines folden Beeres fich immerbin eine ftarte Burudhaltung allen ungunftigen Radrichten gum Trob auferlegen muffen, die uns barüber berichtet werben. Die ruffifden Gefamtverlufte mir an Gefangenen betragen freilich ichon rund 1 370 000 Stöpfe.

Gines gewiffen Intereffes mag die Rachricht nicht entbehren, bag bie Militarattaches ber neutralen Machte im beutschen Lager um ben 9. Juli wieber bon bem öftlichen gum weft lichen Rriegsichauplate gurudbeforbert wurden. Gin Angeichen bafür, daß auf bielem Kriegoschaublat größere Greignisse unmittelbar bevorsteben, burften wir freilich barin noch nicht erbliden. Der Militarichrifts fteller Stegemann bom "Berner Bund" ift allerbings in einer bon ben deutschen Reitungen übernommenen Beurteilung ber Rriegelage in Frankreich und Flandern gu bem Schluffe gelangt, bag fich bier neue Bolten anfammeln. Er meint anbererfeits, daß alle Durchbruchsversuche Joffres in dem Augenblid unmöglich werben, wo bie Deutschen mit annahernd gleichen Graften auftreien. Und er glaubt fich berechtigt hingugufugen: "Dag in biefem Sinne Berichiebungen beutscherfeits ftattfinden, ift fein Beheimnis." Da ich nicht im Geheimnis bin, verzeichne ich einfach biefe Behauptung bes schweigerischen Militärs.

Bas in ber vergangenen Boche im Beften gefchehen ift, beweift nur, bag Generaliffimus Joffre fich einftweilen mit bem Raumgewinn nörblich Arras begnügt, ben er in fechstvochentlichen berluftreichen Rampfen ergielt hat, und bie ursprüngliche Absicht eines Durchbruchs an jener Stelle, alfo eines enticheibenben Gieges über die Deutschen, infolge beren gludlicher Abwehr gunachit aufgegeben hat. Dafür aber find in ber vergangenen Boche überaus lebhafte Berfuche ber frangofifden Beerführer bemertbar geworben, bie beutiche Front an ben verschiedenften Buntten ihrer Ausbehnung burch einzelne Angriffe gegen gunftig gelegene Bunfte gu bebroben Diefem Borgeben in nordlicher Richtung verfolgt bat, gibt ein in und burch fleine Erfolge moralifche Geminne fur Deer und Bolf gu erreichen. Go fanben lebhafte Rampfe befonders bei Combres und Les Sparges, im Balbe bon Millh und Apremont flatt, wo die deutsche Berteidigungslinie als scharfer Reil an die frangofische Front vorfpringt, fo in ben Bogefen bei Ban be Capt, fo bei Ppern und ichlieftlich norblich von Arras felbit. Ob biefe Angriffe an ben berichiebenfien Buntten auch die Abficht berfolgen, uns

minbestens chenso entschloffene und unternehmungsluftige auf benticher Geite gegenübergestanben bat. Große Menberungen ber Loge fonnen baburch natürlich nicht erzielt werben, aber bie ungebrochene Angriffsluft bes beutschen Fugvolfes und feine bei gleichen Rraften überlegene Rampfestraft wird burch bie Erfolge biefer örtlichen Angriffe bewiesen. Die von übelwollender neutraler Seite in die Welt gesehte Behauptung, daß die Initiative ber Sandlung feit Monaten auf frangofifder Geite liegt, wird damit am beften wiberlegt.

Auffeben erregt bie Reife bes Unterchefs bes italienischen Generalftabs, General Borro, noch Franfreich. Bahrend einige mutmaßen, daß es fich um die Unterfrühung ber neu geplanten Joffre-Offensibe durch ein fiartes, nach Frantreich zu entsendendes italienisches Deer handle, glauben andere eber auf eine Beteiligung an bem Darbanellen-Abenteuer fchließen zu wollen. Daß bem Bierverband militärifch eine Unterftuhung in beiben Richtungen febr erwünscht fein muß, ift flar; wo er aber die rafchere und die größere Enticheibung fucht, ift ichwer gu erraten. Dag bie Unternehmung gegen bie Darbanellen völlig ins Stoden geraten ift, fann nicht mehr bezweifelt werben; ob die Anwesenheit von angeb-lich zwölf beutichen Unterseebooten in der Acquis eine nabe Rataftrophe in Ausficht ftellt, lagt fich bon bier nicht überfeben. Die Englander wurden wahrscheinlich ein Auftreten italienischer Beere an ben Darbanellen borgieben, bas Berg ber Frangofen fonnto eber bie entgegengesehten Bunfche begen.

Ginftweilen aber icheinen bie Staliener felbft noch feine große Reigung gu haben, beträchtliche Truppenmaffen aus ber Sand gu geben und fur Bwede gu bermenden, die ihnen nicht unmittelbar gugute fommen. Ungweifelhaft haben fie in ben Rampf gegen Defterreich auch gegenwärtig ihr Gesamibeer noch nicht eingeseht. Rachbem aber bie große Offensive ihrer 3. Armee über ben Ifongo binuber nach fechstägigen Rampfen am 5. Juli mit einem großen und blutigen Migerfolge auf ber gangen Front geenbet hat, fonnten fie in ber Abgabe eines ihrer Deere, alfo etwa bes vierten Teils ihrer Streitmacht, immerhin eine Gefahr für ihre eigene Stellung an ber Norbofigrenge erbliden, an ber fic auch fonft bieber feine Erfolge gu erringen mußten. Ge ift freilich verfehlt, von einer enticheibenben Rieberlage ber Staliener gu iprechen, wie es in ber Breffe gescheben ift. Gine Rieberlage erleibet ein Angreifer erft bann, wenn ber Berteibiger gum fieg. reichen Wegenstoße borgeht und ben ursprünglichen Angreifer aus feinen Stellungen gurudwirft. Das ift bier nicht gefcheben; Die Italiener fteben nach wie bor am Ifongo und öftlich bes Muffes ben Defterreichern hart gegenüber und haben bereingelt bereits auch neue Angriffe angeseht. Aber gu einem zweiten allgemeinen Sturme auf die ftarfen und gut berteibigten öfterreichifchen Stellungen find fie augenscheinlich vor Berangiebung größerer Berfiarfungen nicht imftanbe. Es mare baber möglich, bag bie Entjenbung General Borros nur ber Befprechung eines gemeinsamen Operationsplanes, b. h. einer gleichzeitig und in innerem gufammenhang miteinander einsehenben Offenfive aller bier Berbunbeten gilt. Gine Gache, bie benn freilich auf bem Bapier leichter festzuseben als auf bem Felbe auszuführen ift. In biefer

den Antragen auf Ginberufung des Internationalen Bureaus gur Erörterung ber Friedensfrage, burfe er bas nicht tun gegenüber bem Unirng, bag bas Bureau einberufen werbe gur Enigegennahme feiner Demiffion und gur Bahl eines anberen Borfigenben.

Dann heißt es nach dem hinweis darauf, daß Legien fich geweigert habe, bas Internationale Gewerticafts-fefretariat, entsprechend ben Antragen ameritanischer, englifder und anderer gewertichaftlider Bentren nach ber Schweis gu

"Dit nicht geringerer Entruftung wird bas fogialiftifche Proletariat anerfennen muffen, bag andere Leute . . . fich weigern, feine politifche internationale Organifation aus ihren Sanden gu geben.

Bir fragen Gie, Genoffe Bandervelbe: übernehmen Gie bie Serantwortung für bie Berwandlung bes Internationalen Gogialiftifden Bureaus in ein Bertzeug ber Bolitit bes Dreiverbandes, über bas diefe Machtegruppe frei verfügen fann, um diefe ober jene Bewegung im Proletoriat im Romen von Intereffen gu paralifieren, die mit ben Intereffen bes Proletariats nichts gemeinfam haben?

Wir richten an Sie diese Frage im Ramen von Tausenden und Abertausenden russischer, polnischer, französischer italienischer, englischer, serdischer, ja auch belgischer Sozialisten, die mit und der Anficht find, daß die zweideutige Lage viel zu lange anhalt und bag bie Autoritat bes Borfigenben unjerer internationalen Organifation nicht als Mitgift bei ber politifchen Che mit ber Bourgeoifie biefes ober jenes Lanbes betrachtet merben fann.

Bir warten auf Antwort: wann kommt die Demission?"
"Rasche Slowo" ist zwar kein offizielles Parteiorgan, es gruppiert aber um sich einen großen Teil der Elemente der Sozialemafratie Auflands, die feit Beginn des Krieges energisch für die Aufrechterhaltung ber internationalen Grundfage ber Gogialbemofratie eintreten.

Eine Rede Poincarés.

Baris, 15. Juli. (B. I. B.) Die Ueberführung der Aiche Rouget de Listes in den Invalidendom bildete den Anlah einer großen Aundgebung. Im Invalidendom hielt Poincard eine Aufprache. Er pries die Marseit laise, jene unvergleichliche Humne, deren Klänge in den Herzen der Nation übermenschliche Tugenden erweckten. Die Umstände, unter denen Rouget de Lisle seine Hymne komponierte, entsprächen den heutigen. Die französische Demokratie, weit don jedem friegerischen Geist entsernt, sei den Heraussorderungen gegenüber schweigsam und undewegt gedlieden und habe sich demlist, das europäische Konzert zu gedlieden und habe sich demlist, das europäische Konzert zu organisieren und zu erhalten. Voincare fuhr dann sort: Rach Tanger, nach Agadir und nach den Balkankriegen hat Frankreich seinen Friedenswillen bestätigt, indem es in neue Unter-handlungen einwilligte, um zwischen Deutschland und sich die letten latenten Grinde für Schwierigseiten und Zusammenftoge zu erstiden. Um Tage, nachdem ein frangofisch deutsches Abkommen geschloffen war, das die orientalischen Intereffen regelte, und als Europa beruhigt erichien, brachte ein unvorhergesehener Donnerichlag die Belt gum Ergittern.

Boincaré führte fodann aus, Franfreich fei bas Opfer eines brutalen, bis ins Aleinste vorbebachten Angriffes geworden. Da man Frankreich gezwungen habe, bas Schwert giehen, habe es nicht das Recht, das Schwert in die Scheibe gurudgufteden, bevor feine Toten geracht feien und wo der gemeinsame Sieg der Verdünderen gestatten werde, die Ruinen wieder aufzubauen und Frankreich in seiner Gesamtheit neu zu schaffen und es wirtsam gegen die periodische Biederschr solcher Provosationen zu schützen. Witdem Killen zum Siege habe auch Frankreich die Gewischeit zu siegen. Die Feinde dürsten und nicht darüber täuschen. Richt um einen unficheren Frieden, nicht um einen unruhigen, flüchtigen Baffenstillftanb gwifden einem abgefürzten Rriege und einem noch ichredlicheren Rriege gu unterzeichnen, nicht um kommenden neuen Angriffen und tödlichen Gefahren ausgeseht zu bleiben, habe sich Frankreich bebend bei den wuchtigen Mangen ber Marseillaise erhoben, der Endsieg werde der Preis für die moralische Araft und Ausdauer sein. Redner forderte weiter auf, alle Kraft und Energie auf ein einziges Ziel zu richten, nämlich den Krieg, jo lange er auch bauern möge, bis zur endgültigen Rieberlage bes Feindes, bis zum Ende des Albbruckes fortzusehen, den die beutsche Sucht nach Größe auf Europa laften laffe.

Baris, 15. Juli. (B. I. B.) Brafident Boincare führte in feiner Rebe im Invalidenbom noch aus, wie Defterreich trob ber Barnungen 3taliens, trop bes Rachgebens Gerbiens ben Angriff auf Gerbien nuegeführt habe. Die Gefchichte werbe beftätigen, bag Rugland und Granfreich alles gefan batten, um ben Frieben gu erhalten, aber ber militariftifde Imperialismus ber Bentralmachte habe ben Rrieg gewollt. Die Rachwelt werbe eines Tages mit Berbluffung erfahren, bag nach ber brusten Rriegserflarung an Rugland eines Tages ein beutider Boifchafter bergeblich berfucht babe, fich bon ber Barifer Beboilerung beleidigen gu laffen und bann, ohne zu lachen, auf bem frangofifden Minifterium bes Meugern die bon ben Bureaus in ber Bilhelmftrage ausgehedte Fabel als casus belli vorgelegt habe, ein frangofiider Flieger habe, ohne babet bon jemanben gefehen gu fein, mas mohl feinen Grund habe, Bomben auf Rurnberg geworfent. Die radende Beidichte merbe and alle weiteren ichmachvollen Sandlungen ergablen: Jene feigen Borichlage an England, Die Berlegung ber Reutralität Belgiene, Die Difadytung aller Bertrage, bie Terrorifierung ber Bebollerung ber befetten Gebiete burch bie barbarifchiten Mittel und eine barbarifche unmenichliche Rriegführung. Beder Frangofe tonne rubigen Gemiffens behaupten, nichte bernachläffigt gu haben, damit der Frieden erhalten bleibe. Branfreich fei bas unichulbige Opfer bes brutalften, bis ins fleinfte borbebachten Ungriffs geworben. In einer fpateren Stelle feiner Rebe führte Boincare aus: Es gibt nicht einen einzigen unferer Golbaten, nicht einen Burger, nicht eine Frau in Frantreich, bie es nicht flar berfteben, daß die gange Bufunft unferer Raffe, nicht nur thre Chre, fonbern ihre Erifteng von ben fdweren Minuten Diefes

Kundgebungen in Frankreich.

In ber " Wuerre Sociale" ftellt Guftave Berve feft, bag in Frantreich fowohl auf dem Lande und in ben Probingfindten als auch in Boris ftarle Umtriebe gegen bie Mepublit bemertbar werben. In ber Gront laufe bas Berlicht um, bag in Baris Sungerenot berriche und bag bie Arbeiter unter Borantragen von roten Sabnen Rumdgebungen gegen die Republit veranstalten. Mus ben Departemente Arboche, Saute Loire und Geine-et-Marne erhalte er Buidriften, Die ebenfolde Gerudte wiedergeben, Undere Bufdriften befogten, bog in ber Rirche von ben Prieftern gegen bie Saterlandeverrater, die miffentlich oder unwiffentlich bie Cache ber erlegt hat. Die Beforgnis ift gegen Rriegefieber eine gute Argnet. Regierungsfabrifen in Betersburg beabfichtige.

ihre Buhlarbeit ungeftort fortfegen gu laffen.

Die englische Bergarbeiterbewegung.

London, 15. Juli. (B. L. B.) "Times" melbet aus Glasgow: Die ichottisch en Bergleute fordern eine Lohnzulage bon einem Schilling täglich. Sie haben

fürzlich eine Zulage von einem Schilling erhalten.

Loudon, 15. Juli. (B. T. B.) "Daily Chronicle" melbet aus Cardiff: Es scheint feine Möglichkeit zu bestehen, den Ausftand in den Balliser Kohlengruben am Donnerstag zu verhindern. Die Lage ist so ernst, daß Asquith und Llohd George sich vielleicht nach Südwales begeben, werden um den Bersleuten den Ernit der Lage geben werben, um den Bergleuten den Ernft der Lage flar gu machen. Der Bergarbeiterführer Sarthorn erflarte, Leute würden fich burch die Drohungen Lloyd Georges nicht einschüchtern laffen. Wenn ber Berjuch gemacht werbe, bie Leute unter bas Munitionsgeset zu zwingen, jo werbe die Lage zehnmal schlimmer werden.

Amfterbam, 15. Juli. (Brivattelegramm bes "Bor. marts".) Seute fallt die Enticheibung über ben Bergarbeiterftreif in Gudwales, ber für unabwendbar gehalten wird. Die Schuld liegt an der Beigerung der Unternehmer, die neue Ronvention vor Ablauf der alten angunehmen. Die Bergleute er-Maren, bag die Unternehmer ihren Batriotismus ausbeuten wollen. Der Gewertichaftssunktionar hartsborn erflärte, dag die Anwendung des Munitionsgesehes die Lage zehnfach verschlimmere.

Tatfachlich ift es ratfelbaft, wie die Bestimmung, die fur ben Streif eine Gelbftrafe bis 5 Bfund taglich borfieht, burchführbar fein foll, da bei ben Streifenden ein Lohnabzug unmöglich und eine Freiheitoftrafe nicht vorgefeben ift.

Die "Times" best gegen bie Arbeiterpartei, felbft gegen Regierungsparteiler wie Ben Tillet, weil fie bei ber Beratung ber Munitionsbill einen Streif für unbentbar erlärten. Sandlungsweise ber Bergleute fei eine herausforderung jeglicher Autorität. Der Krieg babe bie Bertlofigfeit ber Demofratie in den Gewerkschaften gezeigt, da die Arbeiter die Bufagen ihrer Gubrer ignorieren. Die "Times" erhofft ein energisches Ginfdreifen gegen etwaige Unruben. Rongeffionen murben nur neue Forberungen probogieren.

"Daily News" gibt gu, daß die Forderungen der Arbeiter mahrscheinlich berechtigt seien, aber die Regierung habe nicht weniger tun tonnen, als die Munitionsbill anwenden, ba die Mehrheit in Cardiff einen Ausgleich gurudwies. Man muffe hoffen, bag ihr feine beträchtliche Minberheit ber Belegichaften Folge leifte. Reine Regierung durfe folder Erpreffung nachgeben. Beffer mare es, daß die Flotte eine Beit lang an Rohlennot leibet, als daß fie bauernd unter ber Willfür von Leuten leidet, die die Rohlennot für Privatzwede ausbeuten.

Registrierungsbill und allgemeine Wehr-

London, 15. Juli. (29. E. B.) Dberhaus. Lord Lanebowne beantragte die zweite Lefung ber Degiftrierungebill. Er erorterte bie frubere Militarpolitit Englands und erwähnte, bag jest feines Biffens 22 ober 23 Diviftonen auf dem europaifchen Rriegeichauplat lämpften. Bei Besprechung ber Munitions-ich wierig toiten sogte Lausbowne: Die Lieferanten lieben bie Regierung im Stich. England machte auf bem Auslandsmarkt ben Affilierten Ronfurreng. Rlagliche Balgerei mit ben befannten Folgen berrichte um Rriegomunition. Man werbe nie erfahren, was ber Mangel an Organifation bem Lanbe gefoftet habe. Die Bill enthalte nichts, was einen Staatszwang begrinde; biefer toinne nur burch ein neues Gefet eingeführt werben. Er glaube nicht, baf die Ration ben freiwilligen Dienft mit feinen Ungerechtigleiten und Ausmalien lange bulben werbe. Die Bill bebente in gewiffem Ginne eine Unnaberung an ben Staats zwang, infofern bas Regifter bie Einführung ber Wehrpflicht erleichtern wirde. Die Begner ber Behrpflicht follten berjuchen, Die Fragen gu beantworten, wie lange ber Rrieg bauern wilrbe und ob fie bafür Gewähr leiften tonnten, bag fie den Rrieg ohne Behrpflicht beenden lonnten. Ritchener wunichte bieje Bill, um die freiwillige Anwerbung erfolgreich fortgufegen. Die Gegner wollten ihn berhindern, fpater biefe Baffe gu gebrauchen, damit der Rrieg nicht ein unrufmliches Ende nehme. Bord Devenport fagte, Die Regierung hatte beffer getan, wenn fie Dut befeffen hatte, bireft bie Behrpflicht einzuführen. Die jegige Bill fei ein Rompromif gwifden benen, die wollten, und benen, die nicht magten. Die Bill murbe in aweiter Lefung angenommen.

Rumänien und die Dardanellen.

Der "Boffifd. Beitung" wird von ihrem Bufarefter Sonderberichterftatter gemelbet:

betrügerifden Abfichten Ruglands und Englands in der Deer. engenfrage. Dieje Dachte verfprechen ben Rumanen, dag bie Meerengen, wenn fie erobert werben, neutralifiert werben follen, fie benfen aber feineswege an Die fpatere Erneuerung biefer Bufage. Benn indeffen jemand gern betrogen werben will, nitgen alle Barnungen nichts. Die meiften Bolititer Rumaniens berichliehen abfichtlich die Daren bagegen. Das Wort "Reutralifierung" ubt eine Sauberwirfung auf fie aus. Gie verbinden bamit die Borftellung, bag die untere Donau neutraliffert und unter Die Aufficht einer europaifchen Rommiffion geftellt ift. Die Ginführung eines ebenfolchen Regimes in den Meerengen mare ihnen hochwillfommen. Much gegenwartig findet gwar in Briedenszeiten Rumaniens Getreibeausfubr burch die Darbanellen nicht die geringfien Schwierigfeiten, aber gegen die Sperrung in Rriegszeiten glauben fie unter ben binterhaltigen ruffifden Ginfilifterungen bas Beilmittel in ber Reutralifierung gefunden gu haben. Diefe Auffassung beidrantt fich nicht nur auf die friegofeberiiche Opposition, fonbern reicht tief ine Regierungelager binein, und hat im Rabinett felbft ibre Bertreter. Es gibt Regierungs. mitglieber, bie jedem, ber es boren will, erflaren, bag fich als unmittelbare Folge bes galles ber Darbanellen ein Milliarbenjegen über Rumanien ergiegen wurde, ba bann fofort bas aufgestapelte Betreibe zweier Ernten gu ben bochften Breifen ins Ausland geben wurde. In Diefem Busammenhange ift Die Melbung ber "Epoca", bes Blattes Filipeseus, bemertensmert, bag in Baris und London fiber bie Bilbung eines Syndilats berhandelt wird, welches die verfügbaren Betreideborrate Rumaniens aufzulaufen gebenft. Go nabe Milliarben loden und blenben. Bloge Barnungen, auch wenn Mepublit Stellung genommen werbe, Die einzig an allem lebet fie noch fo gut gemeint find, fruchten nichts. Durch Die galigifchen ichulb fei. Derbe erffart, Die Musitreuer folder Geruchte feien Siege murbe erreicht, bag Rumaniens Rriegsluft fich Bugel auf. Des Streich bolgmonopoles und Die Greichtung eigener

führen. Benn Bandervelde fich "die Ohren verstopfe" gegenüber | Feinde Frankreichs unterfilitten. Es fet gefährlich, folde Nebestäter | Aber die Berbiffenheit gegen die Bentralmächte hat tropbem nicht aufgehört."

Jusammentritt der griechischen Kammer.

Baris, 15. Juli. (B. I. B.) Rach Blättermelbungen aus Athen wird das griechische Parlament, das am 20. Juli zusammentreten sollte, nicht bor bem Monat Mugu ft einberufen werben.

Die hollandische Marinevorlage angenommen.

Saag, 15. Juli. (B. T. B.) Die Zweite Kammer hat ben Marinegesehentwurf mit 46 gegen 21 Stimmen angenommen, der den Bau bon zwei Rreuzern und vier Unterfeebooten porfieht.

Kriegsbekanntmachungen.

Reine Batetfenbungen nach bem galigifchen Rriegefchauplat.

Berlin, 14. Juli. (29. T. B.) Wegen ftarfer Inaufpruchnahme ber Gifenbahnen auf bem Kriegeschauplag in Galigien muß ber bieher nach der Gubarmee Linfingen gugelaffene Bribat. Gater und Batetberfehr bis auf weiteres eingestellt werben. Privatsenbungen von Gatern und Baleten tonnen fomit einftweilen nach bem gangen galigifden Rriegefdauplay nicht angenommen werden. Bei Zweifeln über bie Bugehörigfeit ber Truppenteile gu ben boberen Berbanden wird Un. frage bei bem nachften Militar-Batetbepot mittels ber bei jeber Boftanftalt erhältlichen grunen Rarten empfohlen.

Bom Genfer Roten Areng.

Genf, 14. Juli. (B. I. B.) Das Internationale Komitee bom Roten Kreuz erinnert daran, dah die Internationale Agentur für Kriegsgefangene in Genf nur ganz ausnahmsweise und in besonderen Jällen Bribatbriefe aus Italien nach Cesterreich-Ungarn und Deutschsand oder umgesehrt übermittelt, und nur bann, wenn eine internationale Antwortmarte bem Briefe beigefügt ift, ba die Portofreiheit nur für ben Dienit der Rriegogefangenen bejteht.

Genf, 14. Juli. (B. I. B.) Dos ferbifche Rriegeminifterium errichtete in Rifch ein amtliches Austunfteburcou für Ariegagefangene.

Lette Nachrichten.

Der türfiiche Generalftabobericht.

Ronftantinopel, 15. Juli. (B. I. B.) Der General. ftab teilt mit: Un ber Dardanelleufront fand am 14. Juli feine Operation bei Ari Burnu und Geddul Bahr statt außer einem schwachen Feuerdnell. Unsere Artilleric zwang ein feindlichen Torpedoboot und einen feindlichen Truppentransport, der sich Ari Burnu gu nähern versuchte, gur Flucht, versenkte eine feindliche Schaluppe und setzte eine zweise in Brand. An der Front im Fraf erfüllten in der Racht des 13. Juli uniere Abteilungen, die vom linken Flügel der Gruppe bei Muntefil aus vorgerückt waren, ausgezeichnet ihre Aufgabe.

In dem Kampfe, der bon Mitternacht bis gum Rach-mittage des nächsten Tages dauerte, warfen fie den Feind trob feines beftigen Artilleriefeuers zurud und brachten ihm ichwere Berlufte bei. Bir gablten im Gebiete von Dottiers 500 seindliche Gesallene, darunter mehrere englische Offiziere, auherdem brachte der Feind auf zwei Booten die ganz angefüllt waren, Tote und Verwundete fort. Unsere Verluste sind ein Leutnant, fünf Soldaten gesallen, 21 verwundet. Die schweren Geschütze des Feindes schleuderten während des Gesaltes 200 Weischalle gesalt unsere Stellung verwundeten fechtes 300 Geschoffe gegen unsere Stellung, verwundeten aber nur einen Goldaten.

Auf den übrigen Fronten nicht befonderes.

Gefechte in Rhobefin.

London, 15. Juli. (28. T. B.) Die "Times" melbet aus Salisburh berichiebene Gefechte gwijden tombinierten britifchen und belgifchen Truppen mit deutschen an ber Grenze von Rord . rhobefia. Debrere Batrouillen bes Geinbes murben auf bentichem Gebiet überfallen. Der Feind griff am 26. Juni bie britifche Stellung bei Abercorn mit fiebgig Europäern, fünihundert Gingeborenen und brei Daidinengewehren an. Er wurde gurud. getrieben. Muf feindlicher Geite wurden gebn Beige getotet und mehrere bermundet. Bir berloren an Toten einen Beigen und gwei Schwarge; gefin Schwarge wurden bermundet. Die mili. tarifche Organisation Rhobefiens ift vollendet, Reserven murben gefcaffen.

Der Streif in Gubwales.

derberichterstatter gemeldet:
"Deutsche Blätter warnen Rumänien mit vollem Recht vor den Courant" berichtet aus London: Der "Notterdamiche Gourant" berichtet aus London: Der parlamentarische Gourant" berichtet aus London: Der parlamentarische Korrespondent der "Times" spricht sich über die Streikgesahr in Subwales optimiftisch aus. Die meiften anderen Blatter ind weniger optimiftiich. Man erwartet, daß von 200 000 Grubenarbeitern beute 140 000 ftreifen merben. Die Lage ift für die Regierung ongefichts der Geringichätzung, die die Arbeiter für das Munitionsgeset an den Tag legen, fehr fcwierig.

Sprengitoff-Explofion.

Baris, 15. Juli. (28. Z. B.) "Betit Journal" melbet aus Dabre : Im hiefigen Bahnhof explodierte eine Kifte, die Sprengifoffe enthielt, mahrend des Transportes. Der Sachicheden ist

Berungludte Fluggeuge.

Baris, 15. Juli. (B. T. B.) "Betit Barifien" melbet aus Mabrid: Bon vier Wassersugen, die gestern von Gibraliar aus eine Aufstärungsfahrt unternommen haben, sind nur zwei zurüdgefehrt. Das dritte ist ins Weer abgeiturgt; die Insaften wurden gerettet. Bon bem vierten ift man ohne jebe Rachricht.

Mus Rufland.

Betersburg, 15. Juli. (28. Z. B.) Als Bertreter bes Rriegominiftere in den Fragen des Rriegebedarfes murbe der frübere Sanbelsminifter Timafchen und ber Oftobrift Gutichten ernannt.

"Rustoje Glomo" melbet: Die liberalen Blatter find febr erregt barüber, bag bie reaftionaren Barteien einen ftarfen Drud auf die Regierung ausüben, damit diefe die Duma überhaupt nicht einberufe.

Dasfelbe Blatt berichtet, bag die Regierung die Ginflihrung

Derluftliften.

Die Berluftlifte Rr. 275 ber preufifchen Armee enthalt Berlufte folgender Truppen:

Infanterie ufm .: Garbe: 2., 3. und 4. Garbe-Regiment g. F.; Garde-Referve-Regiment; 2. Garde-Griat-Regiment; Grenabier-Regimenter Alegander, Frang und Glifabeth; Jäger- und Garbe-Resere-Schützen-Baiaillon. Lehr-Infanterie-Regiment. Grenadier- bzw. Infanterie- bzw. Füsilier-Regimenter Rr. 2, 3, 4, 6, 8, 9, 10, 11 (i. Res.-Inf.-Regt. Rr. 271), 12 bis einschl. 17, 23, 27, 81, 38, 95, 36, 88, 40, 41, 46, 51 (f. aud) Res.-Inf.-Regt. Rr. 271), 55, 57 bis einschl. 61, 62 (f. Res.-Inf.-Regt. Rr. 271), 64, 66, 68, 69, 70, 71, 73, 76 bis einschl. 80, 85, 86, 89, 91 bis einschl. 95, 97, 98, 99, 111 bis einschl. 118, 131, 135, 136, 141 (f. Ers.-Inf.-Regt. Ooebel), 142, 147, 149, 152, 154, 155, 156, 157, 160, 161, 163, 164, 170 bis einschl. 175 (seheres f. auch Grs.-Inf.-Regt. Ooebel), 176, 188, 189, 329, Reserve-Infanterie-Regimenter Rr. 1, 3, 7, 8, 11, 13, 18, 19, 21, 22, 24, 25, 27, 30, Jager- und Garbe-Referbe-Schuten-Bataillon. Doebel, 176, 188, 189, 329. Referbe-Infanterie-Regimenter Ar. 1, 8, 7, 8, 11, 13, 18, 19, 21, 22, 24, 25, 27, 30, 34, 85, 38, 46, 49, 55, 56, 59, 61, 67, 69, 75, 78 5i3 einfold 82, 88, 91, 92, 98, 118, 130, 201, 202, 204, 209, 213, 215, 216, 221 bis einfold 226, 228, 229, 231, 232, 252, 253, 254, 256, 257, 270, 271. Erfah-Infanterie-Regimenter Ar. 29, Nonigoberg I (f. Erf.-Inf.-Regt. b. Augbaum), Soebel und b. Rugbaum. Landwebt-Infanterie-Regimenter Ar. 2, 7, 9 bis einfold 12, 18, 17, 99, 34, 26, 28, 21, 27, 47, 48, 49, 57 8, b. Nußbaum. Landwehr-Infanterie-Regimenter Rr. 2, 7, 9 bis einscht. 18, 16, 17, 22, 24, 26, 28, 31, 37, 47, 48, 49, 57, 56, 73, 74, 83, 99, 116 und b. Gundlach. Landwehr-Erjah-Infanterie-Regiment Rr. 1. Landwehr-Infanterie-Bataillone Altenburg (f. Landw-Inf.-Negt. d. Gundlach) und III. Beitfälisches Bredlau (f. Landw-Inf.-Negt. Rr. 57). Brigade-Erjah-Bataillone Ar. 0, 42, 82 (f. Grf.-Inf.-Negt. Rr. 20) und 86. Landwehr-Brigade-Erjah-Bataillone Rr. 25 und 27 (beide f. Landw-Frf.-Inf.-Regt. Ar. 1). Landflurm-Infanterie-Bataillone 1. Frankfurt a. C., Ar. 1 des 6. und Ar. 2 des 16. Armeeforps; Referve-Sanitäts-II Glogau, I Laudan, I Rawitsch (f. Inf.-Regt. Ar. 329), II Tilsti Kompagnie Ar. 51. Feldlazarett Ar. 9 des 8. Armeeforps.

(f. Landsturm-Inf.-Bataillon I Lauban). 2. Landsturm-Infanterie-Ersah-Bataillon bes 20. Armeesorps. Jäger-Bataillone Rr. 4, 7, 8, 9, 10, 14; Reserve-Bataillon Rr. 22. 2. Radsahrer-Kompagnie Königsberg; Referbe-Radfahrer-Kompagnien Rr. 77 und 79. Majchinengewehr-Jug Ar. 163 (f. Landw.Inf.-Negt. Ar. 83); Festungs-Maschinengewehr-Abteilung B Reubreisach; Reserve-Festungs-Maschinengewehr-Abteilung Ar. 8.

Keinings-Majalinengeweir-Abiellung Rr. S.
Kaballerie: 1. Garbe-Dragoner; Garbe-Highern (f. Garbe-Kaballerie-Regt. v. Mahow); Garbe-Negiment v. Mahow; Dragoner Ar. 5, 9, 16, 21; Highern Ar. 8, 6, 14, 16; Manen Ar. 8, 9; Jäger zu Kjerde Ar. 2, 6, 12; 3. Landwehr-Esfadron des 2., 1. des 3. und 2. des 10. Armeeforps.

Feldartillerie: 4. Garbe-Regiment; Regimenter Ar. 6, 36, 44, 47, 58, 58, 74, 79, 201; Referve-Regimenter Ar. 15, 16, 48, 44, 50; Landwehr-Abiellung des 1. Armeeforps.

50; Landwehr-Abteilung des 1. Armeeforps. Bugartillerie: 1. Garde-Reserve-Regiment; Regimenter Rr. 7, 10; Reserve-Regimenter Rr. 1, 2, 4, 18; Landwehr-Bataillon

Pioniere: Regimenter Rr. 25, 29, 35, 36; Bataillone: I. Rr. 1, I. Rr. 2, II. Rr. 4, II. Rr. 5, II. Rr. 6, II. Rr. 8, I. Rr. 9, I. Rr. 11, II. Rr. 14, III. Rr. 16, I. Rr. 17; Erfah-Bataillone Rr. 3, 6, 11; Berfuchs-Kompagnie; Kompagnien Rr. 100, 104, 111, 209; Referve-Kompagnien Rr. 44 und 50. Leichter Feitungs-Scheinwerferzug Rr. 18. Leichte Minenwerfer-Abteilung Rr. 249; Schwere Minenwerfer-Abteilung Rr. 57.

Bertehretruppen: Gifenbahn.Baufompagnie Rr. 24; Gifen-

Berlebrstruppen: Eijenbahn-Bautompagnie Rr. 24; Eijenbahn-Betriedskompagnie Rr. 27. Keldfliegertruppe.

Train: Problantfolonne Rr. 2; Fuhrparffolonne Ar. 9 (f. Fortifikation Weh-Oft) und Ar. 45; Referve-Fuhrparffolonne Ar. 10.
Referve-Bädereifolonne Rr. 43.

Munitionskolonnen: Infanterie-Munitionskolonne Ar. 48;
Etappen-Munitionskolonne Rr. 48.

Sanitäts-Formationen: Sanitäts-Kompagnie Ar. 2 des 4.

Fortifitationen und Armierungs-Formationen: Fortifitation Met-Dit. Armierungs-Bataillone. Rriegebefleibungeamter.

Feldpoft-Expedition ber 41. Infanterie-Divifion. Die Berluftlifte Rr. 38 ber Raiferlichen Marine wird beröffentlicht.

Die fachfische Gerluftlifte Rr. 170 bringt Berlufte ber Infanterie-Regimenter Rr. 101, 106, 107, 108, 183; Referbe-Infanterie-Regimenter Rr. 241, 242,

Amelicher Warktbericht der flädbilichen Marktdallen-Direktion über den Geohandel in den Zentral-Marktdallen. (Chne Berdindlichteit.)

Donnerstag, 15. Zuli 1915. Fleisch: Nindsleich per 50 kg. Ochiensteich la 110—122 do. Ila 95—110, do. III a 55—95; Bullensteich la 100—120, do. Ila 95—100, do. III a 55—95; Bullensteich la 100—110, do. III a 85—100; Ricke seine Siege, do.—00; Bullen, dänische, 00—00. Reefier 85—90. Arefier, dänische, 00—00; Bullen, dänische, 00—00. Kalbsteich, Doppellender 135—155; Raktstber la 110—115, do. II a 95—105; Kalbet ger gen. 70—90, do. dan. 00—00, do. doit. O.—00. Handsteich, Beppellender 135—138; Handsteil a 115—124, do. II a 110—114; Schafe 110—120; holl 25—100; Schweinesseich, Schweines over der George der Geologie der G

Theater für Freitag, den 16. Juli.

Thalia-Theater.

Trianon-Theater.

s Uhr: Eine verflixte Annonce,

Theater am Nollendorfpl. 81, U. : Immer feste druff!

81, Uhr: Die Heiralsschule

Rose-Theater.

81/4 Uhr: Die Fliegerbraut.

Gartenbühne: Lieb Vaterland

Walhalla-Theater.

s Uhr: Von Stufe zu Stufe. Gartenbühne: Vorstell., Apollosänger

Deutsches Künstler-Theater. 81, U.: Die Schöne vom Strand. Deutsches Opernhaus Charlotthg. Schiller-Th. Charlottenbg. 8 Uhr: Der Bettelstudent. | 8 Uhr: Alt-Heidelberg.

Friedrich-Wilhelmstädt, Theater, sy, v. Kyritz-Pyritz.

Kleines Theater. 81. U.: Ein kostbares Leben.

Lessing-Theater. 84. U.: Seine einzige Frau.

Taubenstraße 48/49.

An den Grenzen von

Südtirol und Italien.

Guido Thielscher

.Venus im Grünen"

Operette in 1 Akt. v. Rud. Lothar.

Musik von Oskar Straus.

Mitwirkende:

Karl Bachmann Julius Spielmann

sowie der

glänzende Juli - Spielplan.

Voigt-Theater.

"Causend und eine Hacht."

Bolfsftud mit Gefang in 3 Mufgugen.

Erstklassiges Varieté

Badstr. 58.

Thalia-Theater, Berlin

Badstr. 58.

Else Berna Lotte Werkmeister

Gewerkschaftshaus Lustspielhaus. 814 U. : Herrschaftl, Diener nesucht

(Treffpunft unter bem Gotterbaum!) Täglich: Ronzert unter perfönlicher Leitung bes Romponiften Oscheit. Conntagnachmittag: Raffeetongert. "

Sonnabend- und Sonntagabend:

Gänsebraten

a Portion 1,25 M. 400 Kalbshaxen m. Salat a Portion 1 M.

Es ift uns gelungen, einen großen Bojten Lauenburger Ralber ein-gufaufen und bringen dieselben heute, den 16. Juli, zwijchen 2 und 6 Uhr (nicht unter 5 Bjund) zum Berlauf:

	m
Ralbeteulen, 15-30 Bfund	
idwer	1,20 90.
Ralbonierftuden und	
	1,20
Ramme und Brufte	1,00 .
Schweinefchinten und	
	1,40 .
Sammeltenle u. Ruden	1,50 .
Odifenfleiich, ichier	1,50 .
Großer Boften Ganf	

Plodinurit Bredlauer Delifateffe. -10 Pfd., das Pfd. 1,20 M. Robe Ganfelleine, bas Stud 1,20 M. Kranken-Unterflühungs- u. Begrabnisverein für Ban-

Weiter u. magerer Sped 1,70 .

1,60 9%

Braunichweiger Cchrot-wurft und Calami . .

Gefüllter Cdinten)

und gewerbliche Arbeiter Berlins und Amgegend. Zonntag, ben 18. Juli, pormittag 101/2 Uhr, Dresbener Str. 45 :

Generalversammlung.

Tagesorbmung: Abredmung bom 2, Duartal 2. Bericht ber Revisoren. Bereinsangelegenheiten und Berdiebenes.

Bablreiches Ericheinen ber Ditglieber municht Der Borftand. Gadegast, Goldiner Str. 75, Borf.

Reichshallen-Theater. Stettiner Sanger. Anj. 8 11 Bilanz per 31. Dezember 1914. Sum 164. Male: Aktiva. Fabritations-Unlagen ber Fa-Im Schützengraben Militäriid, Settbilb von Meglet. brifen in Berlin, Reutolin, Baris, Baridau, Bien 357050, Berfzeuge . . Annentar . Patente . . Mobelle . . Straftmagen Ameigfabrif Ste. Croix 154023,89 Bechfel . . . 3933747.15 Effetten Bantguthaben. .

Entnahme a.b. Refervefonds 2343013,61

Atfrien-Stapital . .

Referorfonds . Urbeiter-Unterftühungsfb.

Banfichulben

Altzepte Zweigfabrit Ste. Crotz (Schweiz)

Kredit

[erbefonds . 2843013,61

aus bem Re-

Lejern 5 Brogent.

Gewinn- u. Verlust-Konto.

Debet. Mart An Generaluniosten . . 1146194,13

Albichreibungen . . . 202540,44 Extra-Ribichreibungen . 120000,—

Albigreibungen auf aus-fiehende Forderungen 159379,15 Abigreibg, a. Effetten 1500000,—

Ber Gewinnvortrg, a. 1913 55994,71 Gewinn auf Waren . 729105,40 Uebertrag v. Ref. Fds. 2343013,61 Berluft W. 2343013,61

Berlin, ben 8t. Dezember 1914. Carl Lindström Aktiengesellschaft. Der Borftand :

Straus. ppa Salomon.

Bintwaichfaffer , Bober , Sig-mannen, Babemannen, Baichtopie Spezialiabrit, Reichenbergeritrage 47,

Passiva.

7993373,21

1050000 .-

150000,-

26957.42

7993373,21

3128113,72

Mart

3128113,72

Mart

Mifitarperfonen u. beren Angehörigen vollfommen freier Butritt gu b. Stett. Gangern. 1024384,80 11320,18 Soutionen Bnterims Stonto (Boraus. leiftungen) . Berluft . BR. 2343013,61 Berluft . . M. Gebedt burch

Oas leakhare laftschiff und die weiteren Juli-Schlager. Raffeneröffnung 10 Hhr. Anf. 4 Hor. I

Arheiterhaugenossenschaft "Paradies zu Berlin. E. G. m. b. H.

Dienstag, ben 27. Juli 1915, abende 8 Uhr im Bewerfichafishaus,

Engelufer 15: 13. ordentliche General-Versammlung.

1. Gefchiftsbericht: Borlegung ber Bilang nebit Gewinn und Berluft

1. Geighitsbericht: Borlegung der Blanz nedit Gesonn und berkingerechnung.

2. Bericht der Revisoren und Genehmigung der Bilanz sowie Beschutzigung über die Berteilung des Gewinnes oder Berlustes.

3. Bericht von der gerichtlichen Revision.

4. Reuwahlen: a) des Borstandes, d) Ersahwahlen zum Auflichtsrat.

5. Anträge des Borstandes: a) Beschungsber zum Auflichtsrat.

5. Anträge den I. Adrz 1916 ab; d) Beschung detr. Aufdebung der Sparfassen vom I. April 1916 ab auf 4 Broz.; o) Beschung der Sparfasseningen vom 1. April 1916 ab auf 4 Broz.; o) Beschung fassung über die Höchtigerenze der aufzunehmenden Gesamtanleihen.

6. Eventnelle Anträge der Genosien.

7. Berschiedenes.

7. Berichiebenes.

Genoffen! Der Bichtigleit ber Tagesordnung wegen ift es Pflicht eines jeden, bestimmt zu erscheinen. Auf Mitglieder haben Jutritt.

Die Bilang nebft Gewinn. und Berluftrednung ift in ber Gefchafte. tielle gu Bohneborf in ben Staffenftunben von vormittags 9-11 libr unb

Donnerstag von nadmittags 5-8 Uhr einzuleben. Empige Untrage ber Genoffen muffen bis ipatestens Mittwoch, ben 21. Bull, beim Borftanb eingegangen fein.

Der Vorstand. G. Dorner.

2 Reden

1 Die Arlegsfigungen des Deutiden Reichstags

Gon Rart Sitbenbranb Mitglieb bes Reichstags

Die politische Zutunft Deutschlands und die Sozialdemotratie

Von Wolfgang Beine Mitglieb b. Reichstags

Beibe Reben wurden am 22. Februar 1915 in einer öffentlichen Berfammlung in Stuttgart gehalten.

Dreis 50 Df. Agitationsausgabe 20 Df.

Buchandlung Borwarts Berlin SW. 68, Lindenftr. 3

Feldbrief-Mappe

enthaltend 5 vorschriftsmäßig bedruckte Feldpost-Briefumschläge nebst Briefbogen, 5 vorschriftsmäßig bedruckte Postkarten

Preis 10 Pf. Buchhandlung Vorwärts Lindenstr. 3.

Verkäufe.

Teppiche mit fleinem Rebler, febr billig. Garbinen, Bortleven, Stepp-beden, Tilchdeden, Diwandeden, febr billig. Bormartsleier 5 Prozent Rabatt. Tebbichbaus Brunn, Sadelcher Martt 4 (Bahnhoi Börle). 246/4*
Hermannplas 6. Pjandleih-haus. Cztradiliger Bettenverlauf, Bälcheverlauf, Gardinenverlauf, Leppichverlauf, Uhrenverlauf, Gold-

fachen. Cpotibillige Salettanguge, Gebrodanguge, Berrenbojen.

Schlafbeden (Dedbetteriah), Nor-mal 1,35, 1,85-6 Wart, Bolle (ein-farbig) 2,85-8 Mart. Spezialbans Emil Lefevre, Dranienftrage 158.

Borjabrige Perrenongige aus feinften Rauftoffen 14—38 Mart Baletots/ 12—36, Beinfleiber 4—10, Burichenanguge. Deutiches Garbe-Paletots Deutsches Deutschen Granffurter

Teppich-Thomas, Oranienitr. 44 ipotibillig jarbieblerbafte Teppiche, Gardinen. Bormaristejern 5 Prozent Tytrarabatt. K10*

Bigarren, 2000 wöchentlich, ab-jugeben. Bigarrenfabrif Koelpin, Steglih, Lauenburgerstraße 3. †150* Meine Landwirifchaft in Bom mern, gute, maffive Gebäube, s Morgen Ader und Biefen, alles Daufe, Obstgarten. Als Gesc Saule, Obligarten. Als Geschäft passend ober für Sandwerfer ober Arbeiter, da viel Arbenverdienst, sür 8000 Kart bei 1000 Angahlung mit vollem Inventar versäuslich, Agenten

swedlos. Moller, Bantow, Blora-promenade 22. Seibhaus Bringenftrage

faufen Sie von Kavalieren wenig getragene Hadett, Rodanzüge, Pale-tols, größtenteils auf Seibe ge-arbeitet. Gelegenbeitstäufe in neuer Maggarberobe. Golb- und Silber-maren. Dochfte Beleihung aller Bert-

Zafchenbuch für Gartenfreunde gemage Bewirticaltung bes hauslichen Bier., Gemule. und Obitgartene von Max Desbörfer. Zweite vermehrte Auflage. Mit 187 Texnabbildungen. Breis 3,50 Mart. Expedition Bor-

Möbel.

Ariegshalber Bohnungsein-richtung. Stube, bilbicone Rüche, alles noch neu, 235,..., Rofenthaler-ftraße 57, borne III. (Gewerblich.) Sandler verbeten. 57/8*

Fahrräder. Mahrrabbertauf Beberftrage 42

Kaufgesuche.

Rupfer! Weffing! Alluminium! Ridel! Binn, Zinf, Blei, Cuedfilber, Stanntolpapier, Glatinaabiole, Zabn-Glabelachen, Silberablen, gebisse. Goldsachen, Silverablalle, Söchstpreise! "Metallschmeige Cohn", Brunnenstraße 25 und Neutölln, Berlinerstraße 76. 56/4"

Brumenitraße 25 und Reutdun,
Berlinerfraße 76. S6/4*

Radugediffe! Brudgold! Gilberiachen, Blatinaadiále. Onechilder,
Sianniolpapier, Rupfer, Melfing,
iantliche Betalle höchstadiend.
Schneize Christionat, Köbeniderkraße 20 a (gegenüber Manteuffelkraße). Schneize Schneizerkraße 20 a (gegenüber Manteuffelkraße). Servensad fauft
Tragel, Budreasstraße 37. 55/12.

Verschiedenes.

Batentanmalt Raffer, Giticiner-

Unterricht.

Unterricht in ber englischen Sprache. Bur Anfanger und Fort-geschrittene, einzeln ober im Firfel, wirb englischer Unterricht erteilt. Auch werben Uebersehungen an-gesertigt. G. Swienty Lieblnecht, gelertigt. G. & Charlottenburg Gartenhaus III. Ctutigarterplay 9,

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.

Schloffer auf Militararbeit ftellt n Cb. Buls, Berlin-Tempelbof. Rorbmacher auf runbe Gefchog-torbe, 66 Bentimeter, aus Beiben, ftellt ein gabian, Laufiber Strafe 9.

Maschinenschleifer verlangt Marmorindultie Stnorr, Beigenfee,

Photographisches Atelier

Gur obige Abteilung fuchen wir einen füchtigen

Anistenten, welcher in gleicher Eigenschaft bereits tätig war. Welbungen von 11—12 Uhr vormittags.

Kaufhaus des Westens, G. m. b. H., Berlin W., Tauennienftr. 21/24.

Werkzeugmacher

für Dreberei für banernbe Stellung gefucht. Borliner Bragifionsweriftatte, gefucht. Berliner Brag. Genthiner Strafe 3.

Schichtmeister,

tüchtiger Werfseugmacher und Ginrichter für bauernbe Stellung gelucht. Berilner Präzisionswerkstätte,

Dreher,

perfett an Leirspinbelbant, berlangt Spiel, Jagowstr. 11. 57/11

Rüchtige Driicker

auf 11/2 mm Gifenblech verlangen Dentichte, Buchbolg u. Co., Mite Jatobitr. 10.

**** Retoucheusen

Meehaniker-Kittel + Schlosser-Anzüge kaufen Sie am besten und billigsten in dem größten Spezialgeschäft von

Kohnen & Jöring, Arbeits- und Berufs-Kleidung Alexanderstraße 12. Rosenthaler Straße 53. Landsberger Allee 148. Neukölin, Bergstr. 66.

Berantwortlicher Redofteur: Alfred Wielepp, Reufolln. Bur ben Eb. Glode, Berlin Drud u. Berlag: Bormaris Bucht. u. Berlagsannals Baul Ginger & Co., Berlin SW. hiergu 1 Beilage u. Unterhaltungebl.

Beilage des "Vorwärts" Berliner Volksblatt.

Politische Uebersicht.

3m Beichen bes Burgfriedens.

Bie bon gewiffen Geiten ber "Burgfrieden" aufgefaßt und gewahrt wird, beweift das im Gelbitverlag berausgegebene "Jahrbuch des Deutschen Rriegerbundes Ralender für 1915". Bas fich diefes Mgitationsmittel an Liebenswürdigfeiten gegenüber unferer Bartei und ihrer Einrichtungen leiftet, verdient niedriger gehängt gu merben. Beigt es doch nach fpaltenlanger Berherrlichung Bismards auf Geite 41

"Jeber beutiche Mann, ber bes Kaifers Rod getragen hat, fest mit Freuden Gut und Blut ein für den Raifer und Landes-herrn und bes Baterlandes herrlichfeit. Aber es fteben abseits Bente, und beren find nicht wenige, benen Fürft und Baterland nichts gelten, bie bas, was uns bas hetligfte ift, haus und herb, Natier und Reich, ebenso wie den Glauben an Gott, aus ber Welt schaffen möchen. Diese sind die schlimmsten Zeinde des Reichsgedankens. Es ist die Pflicht aller vaterlandsstedntens. Es ist die Pflicht aller vaterlandsstedntend Deutschen, gegen diesen inneren Feind wachsam zu sein. Dann handeln wir im Geiste unseres Bismard, wenn wir in unwandelbarer Treue zu Kaiser und Reich, Landesfürft und Baterland, den Umfturgbeftrebungen

Seite 44-45 wird in einer Erzählung "Der 1. Mai" ber Gelbitmord eines Arbeiters gefchildert, wobei die Gewertichafter und ihre Organisationen im ungunftigften Licht erfcheinen. Geite 51 wird ber Cozialdemofratie vorgeworfen, bağ fie burch ihre Sittenlehre den Geburtenrudgang berfdulbet habe. Seite 52 fchreibt ber Berfaffer:

"Erichopfend tonnen wir unfere Gebanten gu biefer überaus ichwierigen Frage bier nicht barlegen. Bor allem muffen wir es uns verlagen, ben überaus verberblichen Ginflug ber Sogialbemofratie auf unfer Bolf einzeln gu ichilbern, wie fie bier die hergen bergiftet, nament. lich das Beib entwürdigt und die heran-wachsende Jugend betört, wie sie sier einen Umsturz der allerberderblichsten Art bewirft, in dem einsach alles unter-gehen muß, was unserem Bolle sonft als heilig und hehr galt: Ehe, haus, Familie und Staat."

Seite 62 ericheint ein Artifel "Der Zug in die Stadt". Nach einer Lobrede auf die Landarbeiter in freier Gottesnatur

Ebenfo leidet der Mannescharafter haufig durch die ichlechten Ginfluffe, benen ber Stadter burch feine Berführer, insbesondere durch bie berbenende Latigfeit ber Sozialbemofratie ausgesett ift. Aus biefen Granben tommen auch die ftadtifden Arbeiter in der Regel nicht zu einer Erhöhung ihres Lebensftandes.

Seite 68-69 wird die Tätigkeit der Bartei gegen Rüstungen und Krieg herabgewürdigt und zum Schluß (S. 74) muß fogar die "Bolfsfürforge" ihre "Intereffengemeinschaft mit ber Sozialdemofratie" bugen.

Mehr fann man wirklich nicht berlangen. An der Sozialdemofratie wird es liegen, dem "Deutschen Kriegerbund" gu gegebener Beit die richtige Antwort zu erteilen.

Wenn zwei dasfelbe tun . . .

Bor bem Ariege war es ein beliebtes Berfahren, bie Cogials bemofraten ber berichiebenen ganber gegeneinander auszuspielen, die ausländischen wegen ihrer befferen nationalen Gefinnung auf Roften ber beimifchen berauszuftreichen. Das geht gegenwärtig ja nun ba nicht mehr, wo die Cogialbemofratie, wie in ben meiften am Rriege beteiligten ganbern, ben Billen ber Landesberteibigung binreichend bewiefen hat. Dafür zeigt fich bann die Mertwürdigleit, bag man bie Sozialbemofratie bes gegnerifchen Landes lobt, wenn fic etwas tut, was man ber Sozialbemofratie bes eigenen Lanbes Augen.

ich wer anrechnen wurde. Die Unabhangige Arbeiterpartei in England, die ber eigenen Regierung entschiedene Opposition macht und ihr fein Wort ber Rritif erfpart, wird in ber beutichen Breffe über alle Magen wohlwollend behandelt. Die "Rolnifche Bollsgeitung" brachte biefer Tage einen Artifel: Bas eng. lifde Literaten und Bolititer über Deutschland benten. Da murben gunadit die für Deutschland ungunftigen Urteile angeführt, bann

"In all ber grengenlofen Berblenbung haben nur bie Mitglieber einer berichwindend Heinen Bartei fühle Rube und meit. fichtigen Blid bewahrt: bie Mitglieder ber Unab-Strieges und besonders beim Frieden sichluffe gu einer wichtigen Rolle bestimmt zu fein icheint. Das überaus nutige Auftreien Snowdens, Keir Hardies, vorzüglich aber Ramsah Macdonalds, ist nicht hoch genug anzuschlagen."

Macdonald muffe, fo wird weiter gejagt, zu ben ehrlich ften, wohlmeinenbsten und auch gebildetsten Bolitifern bes Britenreiches gegablt werben, und er übertreffe barin bie meisten feiner tonferbatiben und liberalen Rollegen im Unterhaufe. Mit besonderem Rachbrud wird hingewiesen auf einen Ausspruch Macdonalds, bag Gren die bodifte Gefahr für bas britifche Reich bedeute. Und gum Schlug wird noch einmal bon ben Gubrern ber Unabhängigen Arbeiterpartei verfichert :

3bre aufgetlärte Uneridrodenheit leuchtet taghell in die allgemeine nebelhafte ginfternis Albions hinein. In ihrem unbegahmbaren 23 ahrheitebrange, als die einzig gerecht und jelbstandig Dentenben unter Millionen bon Bregeleiteten durften bieje Manner früher ober fpater einen gewaltigen Ginflungewinnen, ber für bie inneren Berhaltniffe Englande und jomit auch indireft für ben Musgang des Arieges nicht ohne Folgen bleiben tann.

Bielleicht intereffiert es die "Rolnifche Bollszeitung", zu wiffen, bag ber " Labour Beaber", bas Blatt ber Unabhangigen Arbeiterpartei, die Friedenberflärung bes Borftandes der beutschen Sozialdemotratie ebenfo wie die Rundgebung ber Benoffen Bernftein, Saaje und Rautofy mit Freuden begrüßt und dabei die Erwartung ausgesprochen hat, daß die Unabhangige Arbeiterpartei eine Erflärung erlaffen und eine Bewegung auf abnlicher Grundlage wie jene beiben Rundgebungen beginnen wird.

Die "Rolnifche Bollegeitung" bat jene Rundgebungen bon beutider Geite mit gang anderen Augen angesehen, und wir erinnern uns recht icharfer Worte, Die bamals in ihren Spalten gu lefen waren, als jene Rundgebungen erichienen. Und als im preußiichen Abgeordnetenhaufe Genoffe Braun Die Forderungen und Beichwerben feiner Bartei gum Ausbrud brachte, ba war in ber "Roln, Bollsgeitung" gu lefen (Rr. 52 bom 28. Juni) :

"Daraus mag man am Regierungstische und bei den bürger-lichen Parteien frühzeitig Schlüsse ziehen und vor Illusionen ge-warnt sein. Die Sozialdemofratie hat die Frage, ob es nötig sei, durch reale Carantien die Grenzen unseres Vaterlandes zu ichilben und ben fünftigen Frieden gu fichern, gu einer Barteifrage gemacht. Damit hat fie iich bon Reunzehnteln bes beutiden Bolles mit einem breiten und tiefen Rig geichieden. Auf biefe realen Garantien aber muffen die Barteien jest ichon und nach bem Kriege ibre Parteitätigfeit aufbauen. Diefe realen Barantien tonnen für alle bürgerlichen Barteien bas einigende Band bilben."

Bir haben nicht die Abficht, gegen bieje Auffassung bes Bentrums. blattes zu ftreiten. Wir beanspruchen auch nicht, bag fie benjenigen unter und, die fich gleich unferen englischen Freunden bie Gelb. ftanbigleit bes Urteils bewahren wollen, mit gleichem Boblwollen begegnet und uns wie jenen einen "gewaltigen Ginfluß" gonnt, ber für Die inneren Berhaltniffe Deutschlands und fomit indirett auch für ben Ausgang bes Rrieges nicht ohne Folgen bleiben fann". Mber etwas mehr Unbefangenheit bes Urteils bürften auch die bentichen Sogialdemofraten wohl bon bem Blatte berlangen. Der Unterschied in ber Beurteilung ber englischen und ber beutiden Sozialbemofratie fallt fonft gu auffallig in bie eber niedriger als hober geworden. In gleichem Dage icheint ihm

Bedenfliches Lob.

Die "Boft" ichreibt unter ber Stichmarte "Beginnende Einficht":

"Bon parlamentarijder Seite wird uns geschrieben: In der Sozialdemofratie fangt es allmählich an ju bammern, daß ein fur Deutschland angenehmer Friedensichluß nicht auf der Grundlage bollig freier Bewegung unferer Gegner gu erreichen fein Co bertritt u. a. Herr Beus in ber Breffe die Anficht, das alle Ranblanber Deutschland nötigensalls amange weise mit Deutschland und Desterreich au einem Mitteleuropäischen Staatenbund vereinigt werden muffen. In diesen Gedanken zeigen fich icon die Anzeichen der allein richtigen Anichauung, daß wir und bei ber fünftigen Reuordnung ber Dinge ausschließlich bon unferen eigenen Inter. effen leiten laffen muffen und auf die uns feindliche Be-völlerung feine Rudficht zu nehmen haben. Roch ist natürlich biefe Bendung zu der richtigeren Anichauung fein Gemeingut auch nur berjenigen Sauptgruppe ber Sogialbemofratie, Die ben Blod bom 4. August b. 36. bilbet. Befanntlich ift aller Anfang ichwer und wenn, wie man annimmt, mit bem Umlernen auch in biefer Begiehung ein Anfang gemacht ift, fo besteht bie hoffnung, daß allmählich auch in weiteren Kreifen bie alten Frelebren über Bord geworfen und vernünftigen nationalen Anfichten Blas maden merben."

Leider vermögen wir ims nicht der Zuberficht hingu-geben, daß das Lob der "Poft" dem Genoffen Beus die Bebenflichfeit feiner Anfichten gum Bewußtfein bringen wird.

Gegen die Erhöhung ber Getreibepreife.

Die jest allgemeiner erörterte Möglichkeit, daß die Breife fur Roggen und Beigen erhöht werden, hat den Deutfchen Stadtetag icon bor einiger Beit, wie wir bamals mitgeteilt haben, gu einer Eingabe veranlagt, in ber auf die Rotwendigkeit einer Niedrighaltung der Mehlpreife hingewiesen wird. Die Entichliefung bes Stabtetages ift bavon ausgegangen, bie Intereffen ber tonfumierenben Bevolterung fich micht mur auf hinreichenbes und aud gutes, fonbern Der Städtetag billiges Brot richten. betont, Intereffen nur bann gewahrt werben tonnen, bie Aufwendungen fur die Beichaffung bes Getreibes nicht gu boch werben; folde Gefahr wurde aber eintreten, fobald die Getreidehöchstpreise über ben jegigen Stand erhöht wurden. Ferner wird ausgeführt, es beftebe in ber ftabtifchen Bevolferung bie allgemeine und bestimmte Erwartung, daß es der Geschäftsabteilung der Reichs. getreidestelle gelingen werbe, die Dehlpreise weiter berabzuseten und mabrend bes gesamten fünftigen Erntejahres niebrig gu halten. Dieje hoffnung werbe nachbrudlich burch die Tatjache geftugt, dag recht nennenswerte Borrate an Getreibe und Dehl in das neue Erntejahr herübergenommen werden. Diefer Umftand muffe dagu führen, daß die Getreidepreise für die neue Ernte niedrig gehalten

Begen die Erhöhung ber Betreibepreife, Die aur größten Beunruhigung der Bevölferung nach verschiedenen Meldungen von der Reichoregierung geplant fein foll, richtet fich auch in letter Stunde eine an die Reichsleitung gefandte Eingabe bes Ariegsausichuffes für Konfumentenintereffen. Er halt, abgefeben bon bem ungunftigen Gindrud auf die Feinde Deutschlands, besonders die moralifc politifche Schadenswirfung einer Getreidepreiserhöhung für überaus bebenflich. Die bisherigen Breife icheinen dem Ausichuf icon überreichlich boch gu fein, ba fie weniger burch bie Bros buftionetoften als burch bie bei ihrer Festsegung borbandenen Spelulationspreife, ferner durch die damals noch bestehende Reigung in ber Regierung ju einer Sparpreispolitit im Gegenfag gur Befclagnahmepolitit und ichlieglich burch bie hoffmung auf großere Einfuhr bei erhöhten Breifen bedingt wurden. In diefem Jahre aber find nach Anficht bes Rriegsausschuffes bie Probuttionetoften burch die mannigfachen öffentlichen und privaten bilfemagnahmen eine Ermagigung ber Boditpreife naber gu liegen als

hochgebirgsschlacht.

Bon Sugo Gd) ula (Wien).

8. Juli. In ber Geipensterstunde frubitudten wir, und um ein Uhr nachts brachen mir auf. Roch ichlaftrunten und bebrückt vom beigen Brobem, ber über bem Gailtal bunftete — die Morgentuble war noch fern, der Mond beleuchtete ben Weg. 216 es losging, befanden wir uns 700 Meter über bem Meeresipiegel, und beim Morgengrauen follten wir bereits auf 1900 Geehohe fteben. Caprifit, bas fann eine icone Schinderei werden! Der Schweiß, der vor die Tugend gesett ist, lief auch nicht lange auf fich warten, denn ichen nach halbstündiger Wanderung auf janft ansteigender und in weiten Bindungen emportriechender Bagitrage bogen wir feitlich ab, und nun gab es nur noch fteile, iteinige Bjade burch finsteren Fichten- und Lärchenwald, der sich gegen das allmählich erlöschende Mondlicht abweisend verschlog. Als das Rachtschwarz und Dunkelgrau verblagte, hatten wir den Dockwald bereits unter und und wateten burch bichtes Latichengeitruppe. fteile Almbange, bann begann es in fanfter Bofdung aufwarts zu ziehen, zur höchsten Ruppe, dazwischen auch wieder abwärts in tiefe Mulden, aus deren bollsaftigem, elastischem Boden die taugetränften Almfräuter jo dicht iproffen, daß sich der mit schwerem Ragelschuh bekleidete Zuß sormlich durchschleiten mußte, um so ichließlich doch zu stolpern — über einen Telephondraht. Also ein Telephondraht war es, der mich aus dem Traum scheuchte und mich mahnte, daß ich nicht, wie ehebem, ein Berglieiger bin, den der Sobenraufch emporgieht, fondern ein Schlachtenbummler, ben es dort hinlodt, mo Tod und Bernichtung am Berfe find.

Eben begann fich im Often bas fahle Leichengrau ber Dammerung mit ben Rosensarben der Lichtverkundung zu saumen, wie ichon ware es da gewesen, mit gebanntem Blid des Sonnenaufganges zu harrent Doch Auge und Ohr hatten sich auf andere Dinge eingerichtet als auf bas Erwachen bes Tages; in wenigen Minuten mußte ber Schlachtenbonner, ben die Racht berftummen gemacht hatte, aus ben Falten ber Berge wieder lobbrechen! Gin Saumpfad führte uns auf die hochite Ruppe unferes Berges. Bu unferen Buffen dunfelte noch in Racht gefaucht, ichluchtenichmars, bas breite Beden bes Blodengrundes. Gegenüber zeigte ein bis hoch hinauf mit Balb übermachiener Rofel feine itelle Flante. Bor und aber lagen noch, umnebelt und umichattet, gadige Rahlgipfel, beren Felsgerippe ihre plaftischen Formen noch Dammergrau verschwimmen ließ. Zwei machtige Edpfeiler rag 3mei madtige Edpfeiler ragten im hintergrunde auf. Der maffige Big Timau, noch gang in Schatten getaucht, und der Cellonfofel, beffen gadige Belfenfrone bereits im Burpuricheine bes Morgenrots fauft gu er-

Mehr nach innen gerudt erhebt fich, dem Big Timau borgebaut, eine Bergmaner über bem Plodengrund, der eine Reihe bon Gipfeln aufgefeht ift, die fich bor ben hoberen Majeftaten ber Umgebung gufammengubuden icheinen und bei weitem nicht mit jo freiem Sobenschwung über ihren Sodel emporireben, wie ihre in Wöllchen schienen. Bir suchten nun, berfichts, durch berborgene mühseligen Gebergere michselnen Rachbarn. Auch unsere Braben er kulten Dolomitmassien in den Simmel schneidenden Rachbarn. Auch unser unbelastet bon Schuld Berade auf diese latheudligen Rlobe heftete sich mein Blid, denn bot, und liegen uns schliehlich hinter einem langelartigen Fels- und darum erhobenen Gemutes.

sie sind heute berühmter als selbst die im Firnenhermelin pran- vorsprung nieder. Dort blieben wir, bis die Sonne schon boch genden Fürsten der Hodgebirgswelt. Sie beigen "Großer am himmel stand, und sahen zu, wie die schweren Granaten den Bal", "Freikofel" und "Kleiner Bal". Sie liegen bereits Bergriesen auf den Kopsen berumstampsten. Es danerte und genden Guriten der Sochgebirgswelt. Gie beigen "Groger Bal", "Freifofel" und "Rleiner Bal". Gie liegen bereits in Beindesland, aber ihre höchften Ruppen find bem Beinde entriffen. Er hat noch einen Bunft jener Soben behauptet, Die ihm ein wenig Einblid in den Blodengrund gestattet, - in die erfebnte Tainiederung, die fo bequemen Bugang nach Rarnten verhieß und nun fo eisenfest verriegelt ift.

Es mar genau vier Ilfr morgens, ale ploplich ein bestiger Donnerichlag burch die Stille brobnte, bem bielfaltiger Biberhall in den Felswanden, dann ein schauriges Deulen, Sauchen und Pfeifen in den Liften folgte. Das war die Lagreveille der Ge-birgeschlacht. Eine Sefunde noch und dann ein wildes Erwachen geibenstiger, unsichtbarer Krafie, die sofort mit Orlangewalt wider einander gu toben beginnen! Gin Gollenwirbel ichien alles ringeum erfaßt zu haben, jo donnerte und heulte und fauchte und gifchte es nun von allen Seiten. Bie ichauerliches Orgelgebraus frich es am Ohr vorüber auf den Windeswellen der Aimosphäre, die ächzend seitwärts brandete wie der jäh sich ergießende Schwall eines Stromes, der aus seinem Bette tritt. Am Fuse des Gipfels, mitten in den seindlichen Stellungen, die dort sein musten, bligten zeitweilig helle Funken auf, um sovort wieder zu erlöschen wie Blintfeuer. Das waren wohl Granatenaufschläge, beren Spreng-wolfen im Dammerlichte berloren und unsichtbar blieben. Erst als die Sonne über die Gratfirjte gestiegen war und in Blodenmulde gu leuchten begann, wurde es völlig flar, was diefer Irrlichtertang auf Felfenhöben gu bebeuten babe, benn nun frieg, wo immer ein folder Bligfunte auffitob, auch gleich eine Dampf. faule auf - nicht ichwarg wie auf ben galtgifchen Felbern, wo fich die bom Bundichlag emporgetrogenen Scherben mit der Aderfrume mengten, jondern weiß wie die mitaufgewirbelten Splitter bes

Bir ftiegen weiter, wahrend um uns ber bollifche Tumult wuchs und schwoll. In das dumpse Geseul mengten sich alsbald hellere fratternde Tone. Auch die Insanterie war wach geworden und ließ ihren Kampf, der abends sachte entschlummert war, wieder aufseben. Aus einer Bergsalte scholl zeitweilig rhythmisches berüber. Die Lerchentriller eines Maichinengewehrs! Das alles aber ichien bon Raturgewalten berguruhren, benn nirgends war ein menichliches Wejen zu erspähen, und die Bergwelt war jo einfam wie damals, als noch tieffter Friede fie um-

ipann. Endlich menichliche Stimmen! Gin Artillerieoffigier, ber bei einem Scherenfernrohr ftand, mabrend neben ibm gwei Ranonicre beim Telephonkajien auf bem Boben kauerten, rief uns an. bitte, meine herren, hinten herum zu gehen und fich ein wenig klein zu maden, sonst ziehen Gie mir bas feindliche Feuer auf meine Batterie." Da waren also in der Rabe irgendwo Geschütze verborgen? Bald machte fich diese Batterie, die wir nicht seben tonnten, um fo deutlicher vernehnbar. Saufend fuhren bie Beicoffe über unfere Saupter und hinter bem Gipfel bes Rleinen Bal, auf beffen fublicen Rudfallofuppen fich die von ber Sobe vertriebenen Italiener eingenisiet haben, fab man alsbald rofige

heulte von allen Seiten, das tieffte Gebröhn und furchtbarfte Ge-fauche fam aber von unten Ber. Irgendwo im Tale — der Ort blieb uns unvekannt — hatte fich ein Rorfer eingeniftet und spie von Beit gu Beit aus feinem 30,5-Bentimeter-Maule eine feiner mannshohen Granaten berauf. Gin fanfter Gipfel bilbete fein Biel. Sinter Diefem hatten bie Italiener, nach der Wahrnehmung unserer Beobachter, eine Batterie eingebaut, und diese galt es nun zu vertreiben. Jedesmal, wenn das tiefe Gedröhn herausquoll, wandten sich unsere Blide in gespannter Erwartung nach jenem Gipfel. Fait eine Minute verstrich, und schon schien es immer, als ob die mörderische Gendung baneben gegangen fei, da baumte sich unmittelbar hinter der Bergipibe eine breite, schwarze Efraste wolfe auf. Bie ein Bulfanausbruch war es jedesmal, wenn diese dunkse Binie hinter dem Gipfel hervorschop, und was dann sofgte, verstarfte noch diesen Eindrud. Wenn die große, schwarze Wolfe zusammengesunten war, erschienen plötzlich funt, sechs und oft noch mehr weiße, rosenrot eingesäumte Schrapnellwöllchen an ihrer Stelle, und manchmal schien sich ein luftiger Reigen von weißen Rauchbällen um das Bergesbaupt zu spinnen. Denen aber, auf die fich aus diesem Gewölfe der eiserne Sagel ergog, war das fein idhllifches Schauspiel, und fie werben es mit ihrer Batterie wohl

nicht lange bort ausgehalten haben. Die italienische Artillerie war freilich auch nicht mußig. 3ch sab, wie sie die uns zugewandte Seite des Aleinen Bal beschoft und fich bergeblich mubte, einen Pfad gu treffen, gipfelwärts ichlängelt; ich fah manche Granate in den Vlödengrund niedergehen, manch andere in das Walddickit des uns vorliegenden Hanges hineinfahren, und manchesmal heufte es auch in unferer Stunden bergingen und der Rampf tobte fort. Unfere Aufmertfamfeit aber entspannte fich allmablich. Warm fchien die Sonne auf die uppige Almtrift, die von Engianen, Almenraufch, Rhobobendron und beripateten Schneerofen farbig burdiwirft war. Da horte man benn ichlieflich nur noch mit balbem Ohr das schauerliche Gebeul, und es erging einem wie dem Mann im Sprersand. Mir wenigstens, denn ich ertappte mich beim Blumenpflüden!

Gegen Mittag wandten wir uns gum Abftieg. Roch immer arbeitete der Morfer im Berein mit anderem ichwerem Gefchith, und noch immer schien sich auf dem Gipfel jenes Berges da drüben bon zehn zu gehn Minuten ein Krater zu öffnen und schwarzen vulkanischen Dampf gemengt mit Feuer emporzusenden. Es war beig und fcwul, aber ber Rampf tobte weiter. Rampf für den Angreifer, ein sieghafter für den Berteibiger. Die Alpen bilden bier eine fast unübersteigliche Schrante für den angriffslüfternen Erobererbrang. Diefe Alpen batten eine Gicherung bes Friedens fein fonnen buben und bruben, eine Mauer, Dieje Alpen batten eine Gichean der sich alle Brandungen leidenschaftlicher Begehrlichkeit brechen. Erft beim Anblid biefer Mauer tonnte ich ermeffen, wie ungeheuerlich bas Berbrechen ber Berrichenben Italiens ift, ohne Rot und Zwang die Blute ihres Bolfes den wilden Leiden diejes ichquerlich

Bohe hochfter Briebenspreife im allgemeinen eine Rentabilitat ber landwirticaftlichen Betriebe gefichert. Augerbem brauchten in diefem Jahre nicht bie Sandlertoften und . Bewinne eingerechnet ju werben, ba es fich um normale llebernahmepreife beim Brodugenten felbft handle. Die borfichtig augufegenben monatlichen Buichlage follten, wenn ber Ernteertrag fpater ein noch gunftigeres Ergebnis zeige, als jest gugrunde gelegt werbe, überhaupt fortfallen, wenn nicht eine weitere Berabfehung der Grundhochstpreise geboten ericeine. Bum Schluffe weist bie Gingabe auf ben in Defterreich bet der gestsehung der Sochstpreise leitenden Grundfat bin: Einhaltung bes goldenen Mittelmeges amifchen bem Breife bor bem Kriege und ben augenblidlichen Sandelspreifen. - Durch berartige Dagnahmen fei bie Gefahr einer weiteren Erfcutterung bes Glaubens ber Bebolferung an eine gerechte Behandlung burch die berantwortlichen Stellen gu befeitigen und bie auch fünftig unbedingt notwendige moralische und wirtschaftliche Biberftanbefraft gu erhoben. Bei bem enormen Steigen aller übrigen Lebensmittelpreise muffe wenigftens bas tagliche Brot gu angemeffenen Bedingungen gu haben fein.

Die Regelung bes Buderverbrauchs.

Amtlich. Berlin, 15. Juli. (B. T. B.) Der Bundes-rat hat in der heutigen Sibung erganzende Bestimmungen über den Berfehr mit Buder erlassen. Der gesamte Buder, der nicht für die Bezugsvereinigung gurudgestellt ift, ift für den menichlichen Berbrauch freigegeben. Der Berbrauchszuderpreis für September ift auf die gleiche Sobe wie ber August festgeseht worden. Weiter find Söchstpreise für den Sandel mit Berbrauchsguder mit Birfung vom 22. Juli festgesett worben. Endlich ift bestimmt, daß auch noch dem 30. September 1915 Berbrauchszuder in einer Menge enteignet werden fann, die im wesentlichen der Menge entspricht, die die Berbrauchsauderfabrifen aus dem jegigen Betriebsjahr hinübergenommen haben, oder die ber Sandel gu den bis Ende September gultigen Breifen gefauft hat; ber Enteignungspreis ift für die Beit nach dem 30. Ceptember 1915 um 10 Bf. für 50 Rilogramm niedriger festgefest als der Preis, ber bis dahin gilt.

Die Berforgung mit Futtermitteln.

Mmtlich. Berlin, 15. Juli. (B. I. B.) Der Bunbesrat hat in feiner heutigen Sigung eine Berordnung über ben Bertehr mit Delfrüchten und daraus gewonnenen Broduften erlaffen. Die Berordnung bestimmt, daß die aus Raps, Rubfam, Seberich und Ravis, Dotter, Mohn, Lein und Sanf ber inländifchen Ernte gewonnenen Früchte an ben Kriegsausichus für pflangliche und tierifche Dele und Bette in Berlin geliefert werden muffen. Bu biefem Bwede werben bie Befiger folder Delfruchte verpflichtet, erftmalig am 1. Auguft b. 3. ihre Beftanbe bem Kriegsausichuft angugeigen. Für bie Bezahlung ber gelieferten Delfrüchte werben Rormen fejtgesett. Die aus ber Berarbeitung ber Oelfrüchte entfallenen Auttermittel find an die Bezugsvereinigung der deutschen gandwirte gemäß ber Berordnung über ben Berfehr mit Rraftfuttermiteln bom 28. Juni 1915 abgufeben. Die Berordnung findet auch Anwendung auf Delfruchte, Die bor Infrafitreten ber Berordnung in bas Reichsgebiet eingeführt worden find, und auf Delfruchte, Die fünftig aus ben befesten Gebieten bes Muslandes eingeführt

Aus der Partei.

Mus ben Organisationen.

Die Samburger Barteigenoffen beidaftigten fich in ben legten Bochen in bier Delegiertenberjammlungen ber Lanbesorganifation ber fogialbemofratifchen Bartei Samburgs mit ben Weichehniffen ber Rriegszeit, ber Saltung ber Reichstagsfrattion gum Arieg und ben Dagnahmen ber Borftanbe ber Samburger Organifation-Barteifelretar Ben. Seinrich Stubbe erftattete ben Beichaftsbericht, ftellte fich babei auf ben Boben bes bon ber Reichstage. fraftion und bem Barteiborftanb eingenommenen Standpunftes und vertrat bie Magnahmen und Beichliffe ber hamburger Borftanbe. Seine Ausführungen murben in ihrer Gefamtheit und in berichiebenen Gingelfragen unterftut burch die Genoffen Stolten, Groffe, Beinheber, Beder, Binnig, Rraufe. Dagegen iprachen bie Genoffen Beberlein, Lindau und zweimal in mehr als einfifindigen Darlegungen Dr. Laufenberg: Rach einem Schlugwort Stubbes wurde bon ber febr ftart besuchten Delegiertenberfammlung mit einer Dreibiertelmajoritat folgende bom Genoffen Binnig vorgeschlagene Resolution angenommen.

Die Landesbersammlung der sozialdemofratischen Partei Hamburgs spricht den Borständen für die umsichtige Bertretung der Parteiinteressen ihre Anerkennung aus. Sie erwartet, das diese auch weiter bemüht sein werden, die Interessen der arbeitenden Klasse entschieden zu bertreten, dor allem bei der Bearbeitenden Klasse entschieden zu bertreten, dor allem bei der Be-

mit nicht immer einwandfreien Mitteln gu burchfreugen fucht, ben ernitbafteften Tabel auszusprechen. Die Zeiten find ernft und bie Aufgaben ber Arbeiterklaffe in Gegenwart und Zukunft gu groß, ale bag bie Bartei Diefer Berftorung ihrer Geichloffenheit noch langer gufeben tonnte.

Die Landesberfammlung erwartet baher von allen Genoffen, bah sie biefen unheilvollen Treibereien rudsichistos entgegen-treien."

Die Tagung ber Delegiertenberfammlung hat bamit noch nicht ihr Enbe erreicht. In einer ober vielleicht gar mehreren Fortfebungen wird fie fich nun noch mit ber - in ben bisherigen Berfammlungen natürlich auch icon ausgiebig besprochenen — haltung bes "Samburger Eco" und ber fogialbemofratifden Fraftion ber Samburger Bürgerichaft gu befaffen haben.

Meinungeberichiebenheiten in ber frangofifchen Bartei.

Die Berner Tagmadit" fdreibt :

In einer seiner leiten Rummern hat bas Organ ber englischen Stabier, "The Rem Statesman", die Haltung ber sozialistischen Bartei in Frankreich gegenuber ber Stellungnahme ber englischen nnabhängigen Arbeiterpartei rühmend herborgehoben und besonders ihr "Nationalgefühl" anersannt, mit dem sie die Einladung zu einer Ruiammentunft der Internationale im Haag abgelehnt habe. Darauf find dem "New Statesman" eine Reihe von Zuschriften zugegangen, unter benen eine, bie aus Paris tommt, bas größte Intereffe beanipruchen barf. Ge beift ba:

Es ift nur natürlich, wenn Gie annehmen, bag bas Bermanente Berwaltungetomitee ber frangofifden fogialiftifden Bartei bie gange Bartei reprafentiert, aber bas ift in Birflichfeit gang und gar nicht ber Rall und feine Enticheibung (bezüglich einer Bufammenfunft ber Bertreter ber Internationale) wird bon einer großen gabl frangofischer Sozialisten, Die vielleicht bie Debr-heit find, nicht gebilligt. Ich sage "vielleicht", weil feine Mog-

ihre Erhöhung. Da nach ben meisten Melbungen die uns dieses lickleit vorhanden ist, die wirkliche Meinung der französischen sogia-Mal gang zur Berfügung stehende Ernte zum mindesten mittel. listischen Hartei seitzultellen. Seit dem Beginn des Krieges hat aut zu werden verspreche, so sei bei Getreidenreisen etwa auf der das Permanente Komitee leine Schritte getan, um mit ber Gefamtpartet in Bublung gu tommen. Die Bartei ift niemals über eine ber auftauchenden Fragen gu Rate gezogen worden. Das Romitee hat jede Angelegenheit auf feine eigene Berantwortung bin entichieden und die Partei so zu ben wichtigsten Erlärungen und handlungen beranlast. Es ift eine große Mißstimmung in der Partei vorhanden über das, was zahlreiche Sozialisten als einen Dig brauch der Racht von seiten bes Bermaltungefomitees anfeben, und es ift jum mindeften mog. lich, daß die Entscheidung in verschiedenen Puntten anders gefallen ware, wenn man die Gesamipartei ju Rate gezogen hatte.
"Die jungeren Mitglieder der fozialistischen Bartei stehen an der Front. Man tann sie weder befragen, noch lätt sich ihre all-

gemeine Stimmung feftstellen. Unter ben Cogialiften, bie fich nicht an der Front besinden, gibt es tiefgebende Meinungs-berschiedenheiten über die durch den Krieg herauf-beschworenen Fragen. Es ist eine Rechte, ein Zentrum und eine Linke vorhanden. Die Rechte, die ihre Auffassung teilt, beeinstlußt das Permanente Berwaltungstomitee. Sie sest sich aus den ältesten Personen zusammen, die in Frankreich im allgemeinen am friegerischten und haubinistlischten sind, und zu ihren herborragendsten Bertretern gehören Jules Guesde und Baillant. Es ist unmöglich, mit einiger Sicherheit zu sagen, welche Bruppe die stärksie ist. Aber die Linke hat eine große Mehrbeit unter den Sozialisten im Süden Frankreichs, und nach meiner Weinung umfaßt sie wahrscheinlich die Mehrheit der Gesamtpartei. Die ausgeprägte Abneigung des Berwaltungskomitees, sich bei der Bartei Kat zu holen, legt die Berwaltungskomitees, sich bei der Bartei kat zu holen, legt die Berwaltung nahe, daß das Komitee berselben Ansicht ist. Ueber einen Punkt ist ein Zweisel möglich. Die französsische sozialistische Partei ist seit Jahren nicht so des organisiert, so ohnmächtig und so hoffnung klos gespalten gewesen wie im gegenwärtigen Moment." teilt, beeinflußt bas Bermanente Bermaltungstomitee. Gie fest

Der Einsender ermagnt bann die befannte Rundgebung bon Saute Bienne, und er meint, es werde fich bald herausstellen, daß bie Organisation bon Saute Bienne in ihrer Digbilligung ber Politif ber Romitees nicht allein stehe.

Gewertschaftliches.

Berlin und Umgegend.

Aus bem Bezirf Groß. Berlin bes Transportarbeiterverbandes find gurzeit über 22 000 Berbandsmitglieder gum Geeresdienst ein-gezogen, darunter 30 Berbandsangestellte.

Deutsches Reich. Tenerungegulagen und Tarifvertrag.

Wir verwiesen in unserer Rummer 188 bom 10. Juli auf ben Tatigleitsbericht bes Berbandes ber Bangeichafte bon Grob-Berlin Latigletisdericht des Verdandes der Baugeichafte von Erdz. Verlin und ein Aunhschreiben des Verdandes an seine Mitglieder, die beide sich gegen die Gewährung von Tenerungszulagen wenden. Der "Grundstein" vom 17. Juli nimmt jest diese Haltung des Verdandes der Baugeschäfte gleichfalls unter die fritische Lupe und kommt ebenso wie der ""Vorwärts" zu dem Schluß, daß die durch die Tarifderträge geschaffene Ordnung und Sicherheit durch die Gewährung verträge geschaffene Ordnung und Sicherheit durch die Gewahrung von Teuerungszulagen nicht im mindesten erschüttert werde. Rach Anschlich des "Grundstein" ist die ganze Angelegendeit lediglich eine Sache der Einsicht und des guten Wilsens der Arbeitgeber. Der "Grundstein" teilt weiter mit, daß der Borstand des Bauarbeiter-Verbandes im Laufe der letzen Woche gemeinsam mit den Vorständen des Jimmerer- und des christischen Bauarbeiterberdandes dem Arbeitgeberdund sin dan des christischen Bauarbeiterberdandes dem Arbeitgeberdund für das Baugewerbe ben Bunich unterbreitet habe, mit ihm gemeinfam in Erwägung darüber einzutreten, wie der didendsten Rotlage der Bauarbeiter abgeholsen werben tönne. Der "Grundstein" hofft, daß sich der Bundesvorstand der Einsicht, daß für die Arbeiter eine Rotlage besteht, nicht verschließen und eine Aussprache darüber, wie dieser Rotlage entgegengewirft werden sann, nicht ablehnen wirb.

Wohl ein Berfehen!

Ginige in Semelingen bei Bremen wohnenden Frauen, bie bon ber preußisch-heffischen Staatsbahnbermaltung als Streden arbeiterinnen angestellt wurden, mußten einen Revers unter-ichreiben, worauf man ihnen "Gemeinsame Bestimmungen für die Arbeiter aller Dienstzweige der Breugisch-heffischen Staatseifen-bahnbermaltung" aushanbigte, in benen den Arbeiterinnen bas Fernbleiben von der Sozialdemofratie und vom Transportarbeiterverband zur Pflicht gemacht wird. In § 2, Biffer 8 ber Be-ftimmungen heißt es: "Auch außerhalb des Dienstes hat der Arbeiter sich achtbar

und ehrenhaft zu führen und sich von der Teilnahme an fogial-bemofratischen und anderen ordnungsfeind-lichen Bestrebungen, Bereinen und Bersammlungen fern-zuhalten."

Ferner murbe jeder Arbeiterin bei der Annahme ber § 23 mie folgt erläutert: Sie dürfen dem Transportarbeiterverband (Reichssektion der Eisenbahner), sowie überhaupt solchen Bereinen ober Berbanden, die die Arbeitseinstellung als zulässig erachten, nicht angehören. Als Teilnahme an sozialdemokratischen Bestrebungen angehören. Als Teilnahme an jozialvemberatischer Zeitun-werde auch das Halten und Berbreiten sozialdemokratischer Zeitun-gen und sonstiger sozialdemokratischer Preßerzeugnisse, sowie der gen und sonstiger sozialdemokratischer Preßerzeugnisse, zuwider-Befuch fogialbemotratischer Bersammlungen angesehen. Zuwider-handlungen wurden die Kundigung des Dienstberhaltniffes gur

Briegssurjorge.

Dagegen sieht sich die Landesversammlung genötigt, jener Gruppe von Genossen, die seit Kriegsausbruch die Haltung und des Burgfriedens stammen. Bielleicht äußern sich die in Betracht mäßig mit nicht immer einmandireien Wittele und plans richteten Stellen Unmeifungen, welche Digberftanbniffe beheben.

> Der Borftanb bes Rurichnerverbanbes hat unter Buftimmung bes Ausschuffes beichloffen, bie ftatutarifchen Beftimmungen Unterstützungen mit Wirfung vom 5. Juli ab wieder in vollem Umfange in Rraft treten gu laffen.

Das Stuttgarter Gewertichaftetartell und ber Barteiftreit.

Das Stuttgarter Gewerficaftstartell hat in feiner letten Bertreterfigung über fein Berbaltnis gur örtlichen Parteiorganisation Befchlug gefaßt. Befanntlich herricht unter ben Stuttgarter Genoffen ein Organisationsstreit. Reben bem an die Kreis-, Landesund Reichsparteiorganifation angeschloffenen Cogialbemotratifcen Berein Stutgart besteht noch ein bon Bestmeher und Erispien geleiteter Verein, der denfelben Namen führt, aber das Organisationsstatut nicht anerkennt. In der Borstadt Cannstatt besteht neben
dem alten sozialdemokratischen Verein ebenfalls eine Reugründung
mit demselben Ramen. Alle Versuche, eine Einigung unter den
Genossen herbeizussihren, sind disher fehlgeschlagen. Das Stuttgarter Gewerkschaftskartell, das die Gewerkschaften der Vororte
mit umfaßt, nahm nun mit Jünssechseit eine Resolution an, die lautet:

Die Bereinigten Gewerticaften Stuttgarts betrachten als lotale Barteiorganisationen in ihrem Birtungsbereich nur bie bon ber wurttembergischen Landesorganisation anerfannten jogialbemofrtischen Bereine. Die Benuhung ber Bibliothef und die unentgeltliche Ausfunftserteilung durch das Arbeitersefretariat steht auber ben Mitgliebern ber angeschloffenen Gewerfichaften nur ben Ditgliebern der anerkannten Barteiorganisationen gu. Soweit gur Erledigung allgemeiner Angelegenheiten gemeinsame Kommissionen von Gewerkschaften und Bartei zu bilben find, kommen als Bertreter ber Bartei nur die anertannten Organisationen in Brafte bes Landes bergugeben.

Frage. Sind an solchen Kommissionen auch noch andere Körper-schaften beteiligt, so können diese nur solche Vertreter entsenden, die Mitglieder der anerkannten Parteiorganisationen find."

Aus Industrie und Handel.

Ariegogewinne.

Die Bereinigten gagfabriten Att. - Gef. in Raffel, Berlin und Andernach am Rhein beabfichtigen, auf Die Borgugsaftien eine Dividende bon 10 Brogent neben ber Rachgablung bon 6 Prozent fur bas Borjahr, wo feine Dividende verteilt werden tonnte, und eine Dividende von 4 Prozent auf die Stammaltien in Borfclag ju bringen. Der Reingewinn begiffert fich auf 236 751 M., nachdem bereits 125 000 M. (i. B. 60 000 M.) filr 215ichreibungen in Abzug gebracht worben find ; 105 693 M. werben auf neue Rechnung borgetragen.

Japanifche Sandelsbestrebungen in ber "Gubfee".

Man ift leicht geneigt über ber politifden Rubrigfeit Japans in Oftafien feine gewaltigen wirticaftlichen Anftrengungen gu bergeffen, die die Borberrichaft auf bem oftafiatifchen Martt im weiteften gesten, die die Vorherrschaft auf dem ostastatischen Markt im weitesten Sinn aum Ziel haden. In Japan hat, nach dem "Ostasiatischen Alobbom 19. März, seit dem Ausbruch des europäischen Krieges ein großzüges Schaffen eingesetzt. Das Auswärzige Amt in Tokio und des Dan dels minister iu m sind wohl zurzeit die am meisten beschäftigten Regierungsämter in Japan. Beide arbeiten Hort das dand in Dand. Heide arbeitet das Auswärzige Amt volitisch vor, um den Weg für die wirtschaftliche Ausbreitung in Ostasien zu bahnen, und dort fordert das Handelsministerium die Festigkeit des wirtschaftlichen Einstussel, um später, in Jahren oder Jahrsehnten, dem Auswärzigen Amt Gelegenheit für die Entsfaltung gehnten, bem Ausmartigen Amt Gelegenheit fur Die Entfaltung feines biplomatifden Romnens ju geben. Japan erftrebt beute bie politifde und wirtichaftliche Borberrichaft in Oftafien. Unter bem Bormand, ben beutschen politiichen und wirticaftlichen Ginflug niederzuringen, führt es einen ftillen Rampf gegen alle an ber politifden und mirtidaftliden Entwidelung intereffierten Staaten. Bir wollen an biefer Stelle bon politischen Erwägungen absehen und uns nur mit ber wirtschaftlichen

Seite der Frage beschäftigen.
Rachdem Tfingtau gesallen und durch einen eiligen Sandstreich bie beutschen Kolonien in der Subsee in japanische Sande über-gegangen waren, Japan also den politischen Teil seines Programms gegen Deutschland durchgeführt hatte, berfündete bie japanische Breffe, bag nummehr auch ber wirtschaftliche Rampf gegen Deutschland und jeinen Berbundeten Defterreich-Ungarn in Ditafien geführt werben milfe. Das Gebiet, in bem fich biefer Rampf abipielen follte, wurde als ber "Marft ber Gubfee" bezeichnet. Man nahm sollte, wurde als der "Rartt der Südiee" bezeichnet. Man nahm an, daß die Japaner nun bersuchen wollten, die Inseln der Südiee wirtichaftlich enger an Japan zu knüpfen. Gelegentlich wurde auch in der japanischen Presse derichtet, daß eine neue Dampserlinie nach der Südiee eingerichtet worden sei, daß auf einer Insel große Phosphatlager "entdecht" worden seien, daß eine große Rachtrage nach Zement und Vier herriche und daß sich ein sapiellkrästiges Dandelsunternehmen ausgetan habe, um den Handelsverkehr mit der Südsee zu beben. Der "Wartt der Südsee" zog unterdesser immer weitere Areise. Es stellte sich bald heraus, daß mit der Erschliehung des neuen Marktes nicht die Südsee Inseln gemeint sind, sondern alle Gebiete, die im weite ste en Japan heute erobern will, umfaßt China, Hong ong song, Indochtina, die Masarie, dan dien und Australien. Seit Ausbruch des Krieges sind dies Gebiete aufstallen diel von japanischen Handelssachverständigen bereift worden. Das japanische Dandelssinssisseriandigen bereift worden. Das von japanischen handelssachverständigen bereist worden. Das japanische Dandelsministerium hat nichts unterlassen, was die Eroberung des Sibseemarktes fördern könnte. Bohl beiht es gelegentlich noch, daß mit dem Bordeingen auf dem neuen Warkt der deutsche und öfterreichische handel vernichtet werden soll. Die Japaner sind aber zu schlau, um nicht selbst einzusehen, daß das nur eine Ausrede ist, um das Hauptziel, das in der Vernichten. Gerade auf den Wärken, wo überwiegend britische und französsische Japaner sind handelsinteressen vorhanden sind, entsalten die Japaner eine besonder Tätischet, wos berufich zu erkennen gibt, daß sie sich eine bejondere Edtigfeit, was beutlich ju erfennen gibt, bag bei ihrem Borgeben bon feinerlei bunbesgenoffichen Rudfichten leiten laffen.

Songlong soll für ben japanischen Sandel zu einem wichtigen Ginfallstor gemacht werden. Bie das Ziel zu erreichen ist, wird in japanischen Sandelszeitschriften häufig behandelt. Das Material besorgt die japanische Regierung, die auf Grund eingehender Berichte ihrer Konsulatsbertreier und reisender Agenten imstande ist, der Industrie ben Beg gur Betätigung gu zeigen. Der britifche Raufmann wird ficher bem japanifchen Sandelswettbewerb in Subdina mit gemiichten Gefühlen begegnen. Interessengegensabe find nicht allein borhanden, wo sich englische und japanische Kausseute bemühen, die früher über Songfong eingeführten deutschen und öfterreichischen Erzeugniffe burch ibre eigenen zu erseben, sondern find auch durch das Bestreben ber Japaner enstanden, dem brititen handel soviel als möglich Abbruch zu tun. Bon amtlicher Seite werden die japanischen Fabrifanten und Raufleute bearbeitet.

Die Forderung der dinefifden Produftion.

Seit dem Ausbruch des Krieges in Europa, schreibt der "Dstaffatische Llopd" vom 26. März, haben sich in China Bestrebungen geltend gemacht, sich von der Einsubr gewisser Erzeugnisse aus dem Ansland unabhängig ju maden. Gin großer Forberer biefer Be-wegung ift ber frubere Sanbelsminifter Chang-dien, ber einer ber beften Renner bes dinefifden Birtidaftelebene ift und in feiner Beimatprobing Riangiu vorbildliche, wirtschaftliche Einrichtungen, wie Baumwoll-pflanzungen, Geiben. und Bollwebereien weniger um peluniarer Borteile willen als zu Bersuchszweden eingerichtet hat. Der neue handelsminister Chou-Tie-chi will nach bem bon seinem Borganger aufgestellten Birticaftsprogramm weiter arbeiten. follen in ber Mandiduret und in ber Umgebung von großem Mahitab betrieben werben. Die Ausfuhr von Robstoffen ber Seideninduftrie foll nach Möglichkeit eingeschränkt und die Erzeugniffe im Sande felbft verarbeitet werben. Die Rultur ber Maulbeerbaume und ber Geibenraupengucht foll ftaatlich geforbert In ben Provingen Anhui und Supeh ift Die Errichtung merben. einer großen Baum wollberfuch ehige git bie Errigiting einer großen Baum wollberfuch ehnelbeite gu berbeffern. Borbilliche Zuderfabriten sollen je eine in Ruangtung Ruangft und Szehnan errichtet werden, um allmählich vom ausländischen Budermarft unabhangig gu fein. 3n ben letten Lagen bat bie dinefifde Breffe bielfach Be-

frachtungen über bie Bebung ber einheimifden Brobuftion angeftellt. Der Bohlott japanischer Baren bildet den Ausgangspunkt der Erörterungen. Die der Petinger Kegierung nahestehende "Asieih-pao" hat über die Frage der Förderung der einbeimischen Produktion dieser Tage einen längeren Artikel veröffentlicht. Das Blatt stellt seift, daß nach den letzten Statistiken die Chinesen jährlich für etwa vierhundert Rillionen Dollar japanische Ware kaufen. Diese Summe gehe nach Japan und China würde jährlich um diese Summe ärmer. Je weniger China auf die Einsuhr vom Ausland angewiesen sei, desto fester würde seine sinanzielle Berfassung. Die "Asia-jih-pao" macht den Borschlag, daß die Regierung das Bolk verantassen solle, nach Wöglichkeit im Lande selbst dergestellte Erzeugnisse zu laufen, und ise solle die Industrie zur Perstellung von Erzeugnissen ermuntern, die als Ersat der weitländischen Produkte dienen könnten. Das Blatt ist der Ansicht, daß in fünf oder sech Sahren ein gewaltiger Umsche von auch die dinessischen Kapitalisten, aus ihrem Dämmerschala aufzischen und die dinessischen Kapitalisten, aus ihrem Dämmerschala aufzuwachen und ihr Geld zur Weckung der wirtschaftlichen Kräfte des Landes herzugeben. Der Bontott japantider Baren bilbet ben Musgangepuntt

Parteigenossinnen und Parteiaenossen!

Die zu heute abend in Aussicht genommene Slugblattverbreitung tann umständehalber nicht erfolgen.

Stadtverordnetenversammlung.

18. Sigung bom Donnerstag, ben 15. Juli 1915, nachmittags 5 Uhr. Die Gigung wird bom Borfteber Dichelet nach 51/2 Uhr

Gine lange Reihe bon Urlaubsanzeigen wird zur Renninis gebracht.

Die Borlage wegen

Anfnahme einer neuen Anleihe

in Sobe bon 288 601 000 DR. ift in ber Musichugberatung unberandert einstimmig gur Genehmigung empfohlen worden. Der Ausschungreferent Stadto. Ca i fe I (Binte) bemerkt, bag es

fich beim größten Zeil bes Unleihebetrages um Ausgaben merbenber Natur handelt und zudem um solche, für die bereits Gemeindes beigliche vorliegen. Bermitt habe man die Forderung für den Bau eines Geschiechtskrankenhauses; der Magistrat sei den mehreren Seiten ersucht worden, auch hinter diese Angelegenheit "etwas mehr Damps" zu machen. Dinsichtlich der Rodalitäten der Begebung der Anleihe habe der Magistrat durchaus befriedigende Ausschlisse gegeben.

Dine jede Distuffion wird die Unleihe nach bem Magiftrates

entwurf genehmigt. Auf Antrag des Rechnungsausschusses erteilt die Bersammlung die Entlastung für eine große Anzahl Rechnungen aus den Jahren 1911—1913 und nimmt Kenntnis don dem Abschlisse des a gerbuches ber Stadt Berlin. Danach betrug bas Bermogen er Stadtgemeinde am 31. Darg 1914 455 285 695 DR., ihr Grundbefin 20 479 Seltar.

Dem Erwerb einer Flache bon 49 Quabratmeter bom Grundftfid Torfftr. 34 (Eigentumerin offene Sandelsgefellichaft G. E. Dellidau) für 50 M. pro Quadratmeter zu Zweden ber Bahns anlagen des Westhafens stimmt die Bertammlung zu. Endlich erklärt die Bersammlung ihr Einverständnis mit der

Annahme bes nach Bezahlung ber Bermaditniffe etwa berbleibenben Heberreftes ber Erbicaft nach ben Mar Schulte ichen Cheleuten burch bie Stadtgemeinde fowie mit ber Annahme ber in bem Teftamente für Berlin ausgesehten Bermachtniffe bon

a) 20 000 DR. für bas Raifer- und Raiferin-Friedrich-Rinber-

10 000 DR. für ftabtifche Blinbenheime ober Blinbenanftalten, 40 000 M. zur Berteilung an Arme und Krante ber Stadt Berlin

Schluf ber öffentlichen Sitzung %6 Uhr.

Aus Groß-Berlin. Die Rüche der Ferienkinder.

Ein regelrechtes Blodhaus ift es. Aus Birtenstämmen und roh behauenen, im Laufe ber Jahre berwitterten Brettern gefügt, lugt es aus dem saftigen Grün des Ferienspielplates bescheiden herdor. Die Einsachheit wirkt hier am besten. Ratur soll sich an Ratur schmiegen. Dieses Holzhaus als Küche ist ja in der Kinderphantasie die Waldhütte Kotkappchens oder das mardenhafte Anufperhauschen. Dit den Sanden faft fonnen bie Stleinen das Dach greifen, in die Fenfter tonnen fie, wenn es geftattet ware, bequem hineinsteigen. Und ber alten Frau, die da brinnen für Tausende ihrer Schutbefohlenen so wader ben Rochlöffel schwingt, fehlt nur noch die Saube und die Hornbrille, um eine liebe Märchengestalt borzutäuschen. Bas es ba zu schnabulieren gibt, das bertilgen unsere ewig Benn fie hungerigen Aleinen mit dem größten Behagen. mit luftigem Singfang bormittags auf ben Gertenplat ziehen, schlängeln sich schornstein bei Ferienküchen aus bem fleinen Schornstein ber Ferienküche, und gar bald ist das "Tischlein des dich" des sürsorglichen Wagistrats in erster Auflage serig. Auf dem schmudlosen Ferde brodelt der mächtige Kasseelessellel. Didbauchige, blecherne Milchfannen harren ber Entleerung ihres fügen Inhalts. Schnell hat fich die freiwillige "Effentolonne", aus alteren Knaben und Mabchen bestehend, bei ber Ferienkichenfee ge-Im Berbfeuer haben die Belfer aus Brunben ber gut fuchen, aber beim Musteilen bes Effens Borficht nichts beim Geschirreinigen find fie willfommen. bie Ruchenarbeit, biels Selfer ware menn gweitaufend und mehr Rinder auf dem Ferienfpielplat find gar nicht ichnell genug zu bewältigen. Dit Feuereifer find namentlich die Mabels bei ber Sache. verfeben wird. Die Selfer erhafchen gur Belohnung für ihren Fleiß noch manche Extraschüssel und die doppelte bahnwagen die Vorderplatisorm eingedrückt und eine Dachstüße verschen derneb in der Ferienfüche aus. Das ist auch ein gutes Erziehungsbeitpiel. Wo überall Ordnung herrscht auf dem Ferientschaft dem Dienftgewehr schwerzeicht. pielplat, barf fie in der Ruche nicht fehlen. In Reih' und Glied ftehen die Emaillegeschirre in den Schranfen und auf bataillon Landwehr-Infanterie-Regiments Rr. 8, Frantfurt a. D. ben Bandbrettern aufmarichiert, viele Sunderte in treuer Gemeinschaft. Reift ift es aber nicht möglich, die bielen Rinder feinen Stiefbruber, ben Arbeiter Johann Gd., mit feinem Dienftgu gleicher Mittagszeit zu speisen. In kurzen Zwischen- gewehr in die Brust geschossen und ichwer berletzt. Wie derragter wird folonnenweise getaselt, während wird, hat sich zwischen beiden ein Streit entsponnen, in dessen Beiden bie Kessel sich mit immer neuer Maggiwürze füllen lauf S. seinen Bruder mit dem Dienstgewehr in das die Reffel fich mit immer neuer Maggimurge und die gebrauchten Geschirre von Dugenden fleiner Sande S. flüchtete nach der Tat. Enter Auflicht flint und sauber gereinigt werden. Ja, Arbeit Lazarusfransenhaus eingeliefert. gibt es genug bier, inmitten aller Freude. Die Ferientlichenfee muß sogar "eingesuchst" sein, damit in ihrem Kinderreich alles flappt. Und wenn die fröhlichen Scharen heimwärts gezogen sind, bestellt sie schon wieder im voraus ihr "Knusperhungrige Maulchen.

Die Berliner Stadtauleihe.

Mit ber neuen Unleihe ber Stadt Berlin hat bie Stabt. erft jest. verordnetenberfammlung in ihrer gestrigen Sihung fich einverstanden erflärt. Der Ausschuß, der fich über die Borlage bes Magistrats erst noch unterhalten mußte, fanb selbstverständlich feinen Anlag, irgend etwas wegzustreichen. Reue Schulden in Sobe von 288 Millionen Mart, das schien ja in diefer an Ausgaben reichen Zeit ein bigchen viel, und es fehlte im Ausschuß nicht an eifriger Mahnung, kinftig mehr Sparsamkeit zu üben. Aber niemand wußte zu sagen, welche bon den für die Reihe der nächften Jahre geplanten Unternehmungen und Bauten, deren Koften aus diefer Anleihe gedeckt werden follen, etwa als unnötig anzusehen wären. Meift handelt es fich um lange Geplantes oder ichon Be-schloffenes, wie z. B. bei demjenigen Unternehmen, das allein faft die Salfte ber gangen Unleihe erforbert, bei ben jest angutaufenden und bemnachit gu erweiternden Gleftrigitätswerfen. Im Plenum wurde gestern nach Erstattung des Ausschuß-berichtes eine nochmalige Debatte nicht für nötig gehalten und bie Anleihevorlage einftimmig angenommen.

"Reformen" bei ber Stragenbahn.

Rad Mitteilung verichiebener Blatter plant bie Große Berliner Strafenbahn vericiebene Menberungen im Gebiete ihres Berfehrsnepes. Rach biefen Angaben foll bie Ginffibrung bes Umfteigeberfehrs und die Ginftellung ber fogenannten Schleifenfahrten erfolgen, weil bie Schleifenfahrten fich nicht bewährt batten. Diefe Renerungen, Die felbft in fleinen Probingftabten feine Reuheiten find, icheinen als ein Geichent an bas Bublifum angefeben gu werben, bas eine Wegenforberung rechtfertigt: eine Zariferhöhung. Das ift bes Bubels Rern. beißt ba: Gur eine Strede bis gu 5 Kilometer bleibt ber 10-Bfennig-Sat befteben, barüber binaus bis 71/a Rilometer beträgt bas Sahrgelb 15 Bf. und alle weiteren Streden werben mit 20 Bf. berechnet. Das Umfteigebillett toftet fur jebe Strede bis 71/2 Rilometer 15 Bf., mahrend jest jeder, ber zwei Linien in Anipruch nahm, 20 Bf. gu entrichten hatte. Die Abonnements werden ebenfalls einen Aufichlag erfahren, Die Arbeiterfarten bagegen follen nach wie bor gu ben bisberigen Gagen abgegeben werben.

Rach ben beftebenben Bertragen fann eine Menberung ber Tarif. politit erft mit bem Jahre 1920 eintreten, borber nicht, es fei benn, daß die Kriegszeit bagu benutt wird, unbequeme Beftimmungen ber Bertrage beifeite gu ichieben.

Um ben Totalifator.

Die Pferderennen follen den Bwed haben, die Landespferdegucht gu fordern. Das geichieht burch Aussehen von Breifen. In Birt. lichfeit haben bie Rennftallbefiger an Diefen Rennen bas größte Intereffe, bas aber nur bann, wenn ber Betrieb ein recht umfangreicher ift. Best haben in Soppegarten Pferderennen ftattgefunden, aber ohne Totalifatorbetrieb. Die offigielle Bettmafdine mar außer Zätigleit gefent, mas aber nicht binberte, bag geheim gewettet murbe. Die große Bahl ber Berhaftungen bon Buchmadjern zeugt babon. Es icheint aber als follten die Pferderennen nur bann der Pferdegucht zugute tommen, wenn ber Totalifator im Betriebe ift. Das muß man annehmen, wenn man ben offenen Brief lieft, ben ein befannter Rennstallbefiger, herr b. Tepper-Lasti, im "Deutschen Sport" an ben Brafibenten bes Unionflubs, ben Gurften Blet. richtet. In Diefem Schreiben beißt es:

Mit ber Abwidlung bes Programms zu Soppegarten ift ber erfte Teil ber fportlichen Tragobie bon 1915 nunmehr beenbet. Belche Refultate hat er gegettigt? Bestätigt wurde gunächst wie ber Abfaffung ber Propositionen nach gu erwarten war - bie jahrzehntelange teftstebende Suprematie einiger Rennställe und Gefifite. Bas aber im Intereffe ber fur die Landespferdezucht unentbehrlichen Bollblutzucht notwendig war, ift nicht gefordert 36 meine bie Gicherheit bes Fortbestandes ber großen tvorben. fleinerer Geftute und Rennftalle, Die momentan wichtiger ist als die ohnehin gesicherte Beitersührung der mit großen Mitteln arbeitenden Eliteställe. Die Bersuche der Auflösung von Rennställen und Gestüten kommen einer Berichleuberung gleich. Die Spetulanten, die die Bferbe erfteben, haben nichts weniger als guichterifche Abfichten. geben gabllofe brauchbare, jest uns fo notige Stuten ber Bucht berloren. Das bedeutet für unjere Bollblut- und Landespferbeaucht eine brobende Ralamitat. Diefe zu vermeiben ober wenigftens gu milbern, gibt es nur ein Mittel: Die fofortige Bieberaufnahme eines ausgebehnten Rennbetriebes mit Totalifator, ohne ben es felbst in Soppegarten, wie nun erwiesen -iter besonderer Berlidstägung der in nicht geht, er Erifteng in ihrer bedrobten fleinen Rlad. und hindernioftalle. Gentimentale Rudfichten auf die Schwere der Beit find bier nicht am Plage. Bie ich hore, murbe bas Obertommando unter gewiffen Rautelen nichts dagegen einzutvenden haben. Wenn Sie bisber die vitalen Interesten unseres Renn- und Zuchtbetriebes zu fordern berabsaumt haben, die zu vertreten Ihnen als Prafident des Union-tlubs oblag, so mussen Sie alles daransehen, dieses Berfäumnis wieder gutzumachen oder die nötigen Ronfequengen gu gieben."

Rach biefen Auslaffungen ift es bornehmlich ber Totalifator, ber

bie Rennen erft auf bie Beine bringen fann.

Töblicher Unfall eines Argtes.

Ein berhängnisboller Automobilunfall hat fich am Mittwoch Das ist ja ihr Element, ein Studchen ihres zufünftigen Saus- furz nach 9 Ubr abends in der Budapester Straße ereignet. Dort frauenberuses. Zum Spielen bleibt noch genug Zeit. Ueberdies wollte der Führer der Kraftbroichte I A 9586 furz vor einem von furg nach 9 Uhr abends in der Budapefter Strage ereignet. Dort wechseln die Silfstolonnen. Ebenso wird tein Kind zur Arbeit ge- Moabit herannahenden Stragenbahnwagen der Linie 17 das Gleis notigt. Alles ist freiwilliges Tun, genau wie bei der aus den alte- freuzen, um in die Lennsstraße einzubiegen, Dabei stief das Auto ren Kindern gebildeten "Spielplaypolizei". Auch manche Lehrerin mit großer Bucht gegen die Vorderplatiform des Bahnwagens. Inlegt fraftig mit Hand an und zeigt, daß sie noch etwas folge des Anpralls wurde der Insafe der Droschle, Herr Dr. Bron, anderes versieht als das Einpauken des Abc. Um Mittag mit solcher Gewalt gegen die Band des Autos geschleubert, daß er herum ftreden fich taufend Raschen ichnuppernd in die Luft. einen Schabelbruch erlitt. Der Berungludte wurde gur nachsten Bunderschon buftet es aus ber Ferienfuche. Biener Schnigel Unfallstation und bon bort nach bem Urbankrantenhaus geschafft. gibt's freilich nicht, aber bie fraftige, wurzige Maggibruhe ift Dort ift er in der Racht ber ichweren Berletung erlegen. Der auch nicht zu berachten. Rein, übrig bleibt nichts. Es wird Chauffeur ift mit einer leichten Berletung der linten Sand davonfo reichlich gefocht, daß jedes Rind mit einem warmen Imbig gelommen. An bem Automobil wurde Die Seitenwand ftart beicabigt und bas rechte hinterrad abgefahren, wahrend am Stragen-

Beftern fruh hat ber Landfturmmann Dag S. vom Erfasder fich bei feiner Mutter, Bionofirchftr. 58, auf Urlaub aufhielt, gewehr in die Bruft geichoffen und ichwer berlett. Bie berichtet S. fluchtete nach ber Tat. Gd. wurde fdwer verlest in bas

Wie ein Sandwirt au feiner Diete tam.

In Bichtenberg bat bas Mietsamt ber Stadt einen un-Befdlug, burd ben bas Mietsamt ihn folichtete. Bir erfahren bon lfach an Stelle ber mannliden die weibliche Arbeitsfraft getreten.

biefer Angelegenheit, die icon um Monate gurudliegt, lei 21

Die Frau beforgte fur ben Gigentumer in feinem Saufe Die Bortierarbeiten, boch geichab bas ohne ichriftlichen bertrag nur auf Grund munblicher Abrebe. Bortierwar eine Monatsmiete von 30 90. Bohnung 18 Mart wurden als Arbeitsbergütung ange einbart, mithin blieben noch 12 M. bar zu gahlen. redinet, bem ichriftlichen Dietsbertrag mar - feltfamermeife Diefen 12 M. Die Rebe. Alls nun die Frau infolge eines Berwfirf. niffes mit bem Sauswirt bie weitere Musfuhrung ber ihr übertragenen Arbeiten ablehnte, meinte fie, auch weiter nur die 12 DR. als Diete gablen zu muffen. Daraufbin wandte ber Birt fich an bas Mietsamt. Gine Ginigung fiber die Bieberaufnahme ber Urbeit tam nicht guftande, aber auch gur Bablung bon mehr als 12 M. wollte die Frau fich nicht bereitfinden laffen. Gie berief fich auf ben Mietstontratt, burch ben fie nur gu 12 DR. berpflichtet Das Ergebnis der Berhandlungen war, daß die Mieie 30 M. auf 27 M. ermäßigt wurde. Diese 27 M. pon werbe man, fo murbe ber Frau angefündigt, regelmagig bon ber ihr als Kriegerfrau auftebenden Familien-unterftugung abgieben. Gin paar Tage barauf ging bei ibr noch bom Dagiftrat bie fdriftliche Radricht ein, bag gemag bem Beichlug bes Dietsamtes die 27 DR. abgezogen werben wurben.

Und biefer fonberbare Beichlug murbe benn auch bom nachften Bablungstermin ab ausgeführt. Die ber Rriegerfrau bis babin gegablte Unterftugung belief fich für fie und ihr Rind auf gujammen 38 M. pro Monat, wobon 18 M. als Reichsunterftugung und 20 DR. als Gemeinbeguichuß angufeben waren. Rach Abgug bon 27 Mart blieben pro Monat in bar nur noch 11 Rart, alfo noch nicht mal ber gange Betrag ber Reichs. unterftupung. Babrend die Frau bisher im Monat ameimal 19 Mart erhalten hatte, gab man ihr fortan zweimal nur 5,50 Mart. Drei halbe Monate hindurch mußte fie fich mit Diefem Betrag abfpeifen laffen, bann aber erhielt fie ploglich 9 Dart pro halben Monat. Satte da jemand ben Ginfall gehabt, daß man ihr wenigftens Die Reichounterftutung in boller Sobe gablen miffe? Doch die Freude bauerte nicht lange. Schon nach weiteren brei halben Donaten besann man fich eines anderen - und die 9 Mart wurden wieder auf 5,50 Mart berabgefest.

So ift ber Sauswirt mit Silfe ber Gemeinde bisher gu feiner Miete gefommen. Dietebeihilfe fur die Rriegerfrau gablte bie Gemeinde nicht, aber bem Sauswirt biente fie fogufagen als Dietefaifiererin. Um Enbe foll die Frau die ihr abgezogenen 27 DR. als Mietebeihilfe anfeben, die ja allerdings fogleich für ben Sauswirt einbehalten werben barf. Aber feit wann gibt Lichtenberg eine Mietebeihilfe in tiefer Bobe ?

Das Bergeichnis über bie Reuerwerbungen ber Berliner Stabtbibliothet magrend ber Monate April-Juni 1915 ift ericbienen und in ber Bucherausgabeftelle und im Lefefaal ber Stadtbibliothet fowie in allen ftabtifden Lefehallen und Bolfsbibliotheten gur Muslegung gelangt. Es enthält 311 Rummern.

Gin braver Streiter fur bie Gache bes Cogialismus, Grit Blod, wurde am Mittwoch auf bem Rummeleburger Fried. bofe gur legten Rube bestattet. Bejonbers bie alteren Genoffen werben fich bes Berftorbenen erinnern. Goon unter bem Sozialiftengefet hat "Embott" - fo lautete fein "Rriegsname" - meift im zweiten Kreise rege fur bie Partei gewirft. In feinen letten Lebensjahren hinderte ihn andauernde Krantheit, fich an ber Agitation gu beteiligen. Die Benoffen werben bes Toten ftets ehrend ge-

Geinen Berlegungen erlegen ift ber Silfsichaffner Albert Rable, ber in ber borgeftrigen Racht auf ber Gifenbahnftrede gwifden Lehrter Bahnhof und bem Bahnhof Briedrichftrage, gegenüber ber Luifenftrage, unter einen Bug geriet. Er wurde fo fcmer verlett, daß er icon Mittwochmorgen in ber toniglichen Rlinit ftarb. Die Raber hatten ihm ein Bein abgequeticht und ben Schadel fowie bas Stirnbein gertrümmert.

Beschlagnahmt wurde die Leiche der Raberin Frau Selbert aus der Langestraße 68. Die Frau war längere Zeit nicht zum Borschein gekommen. Als man vorgestern nachmittag ihre Wohnung öffnen ließ, sand man sie tot auf einem Stuhle sigen. Ein Arzt konnte die Todesursache nicht sestiellen, wahrscheinlich aber ist die Frau an Derricklen gestrechen Bergichlag geftorben.

Mus bem Landwehrlanal gelaubet wurde geftern morgen bie Leiche eines Mannes von etwa 30 Jahren vor dem Saufe Kotthufer Ufer 1. Rach Schriftstieden, die man bei ihm fand, scheint der Er-truntene ein Arbeiter Alfred Kalbach zu sein und wegen eines Augen-leidens den Tod im Wasser gesucht zu haben. Seine Wohnung ist

Aus den Gemeinden.

Reutolin. Gefunden murbe bei bem Musflug ber Rinder nach Rudow ein Kinderhut und eine Salofette. Abzuholen im Burcau bes Wahlbereins, Redarftr. 3.

Soziales.

Die Rranfentaffen mabrend bes Rrieges.

Der Stand ber Rrantenberficherung ift burch ben Rrieg burch. aus nicht in der Beife beeinfluft worden, wie einige Rreife bermutet batten. Rachbem fich ber Arbeitsmartt nach ber erften leberftilrgung infolge bes Striegsausbruchs wieber erholt hatte, zeigte ber Mitglieberftand ber Raffen faft bas alte Bild. Im Laufe ber legten Monate hat allerbinge bie Mitgliebergahl infolge ber forticreitenben Einberufung bes Landfturms ftandig abgenommen. Rach ber bom Reichsftatiftifchen Amt laufend borgenommenen Bahlung ber Dits gliebergahl ber Arantenfaffen maren borbanben:

Mm 1. Januar 1914 in 4426 Raffen

3 849 000 männliche und 1 617 000 weibliche Berficherungepflichtige.

Mm 1. Juli 1914 in 6118 Raffen

7 074 000 mannliche und

3 704 000 weibliche Berficherungspflichtige. Mm 1. Januar 1915 in 5224 Raffen

4 319 000 manulice und 2 775 000 weiblide Berfiderungspflichtige.

am 1. April 1915 in 5977 Raffen

4 762 000 männliche und 8 291 000 weistiche Berficherungspflichtige.

Muf eine Raffe entfielen banach Mitglieber: am 1. Januar 1914 883 mannliche und 849 weibliche, zusammen 1182 Berficherungspflichtige; am 1. Juli 1914 1156 mannliche und 605 weibliche, gufammen 1761 Berficherungspflichtige; am 1. Januar 1915 826 mannliche und 581 weibliche, gujammen 1357 Berficherungspflichtige; am 1. April 1915 796 mannliche umb 550 weibliche, gufammen 1946 Bergezogen sind, bestellt sie schon wieder im voraus ihr "Anusper- gewöhnlichen Streit zwischen" für den morgigen Tag, für abermals viele hundert Kriegerfrau zu schlichten gehabt. Ungewöhnlich schont und auch der zwar seit Kriegsausbruch um saft ein Biertel gesenkt, auch ist viele faffen mabrend bes Rrieges ficherftellte, war das Berabfinten bes Rrantenbeftanbes. Rad einer bom Sauptverband beuticher Oris. frantentaffen aufgenommenen Statiftit waren bei 351 Ortotrantenlaffen am 1. Januar 1914: 3,88 Prog. ber mannlichen und 2,89 Prog. der weiblichen, gujammen 3,46 Brog, ber Mitglieber arbeiteunfabig frant; am 1. Januar 1915 bagegen maren nur 2,73 Brog, ber mannlichen und 2,47 Brog. ber weiblichen, gufammen 2,59 Brog. ber Ditglieber arbeitsunfähig trant. Der Rrantenbestand ift alfo um ein Biertel besjenigen gu Friedenszeiten berabgefunten.

Durch bie beiben Rotgefene gur Grantenberficherung wurden aber die Beitrage wefentlich erhobt und die Beiftungen

herabgejest.

Der Beitrag follte allgemein 41/2 Brog. bom Grundlohn betragen. Bahrend por bem Rriege nur ein Biertel ber Mitglieber einen fo hoben Beitrag gablte, mußten nach Erlag bes Rotgefetes gwei Drittel ber Mitglieder biefen erhöhten Beitrag leiften.

Die Beiftung en ber Raffen wurden allgemein auf Die Regel. Icifinngen berabgefett, both murbe es ben Raffen geftattet, wenn ihre Leiftungsfähigfeit ficher ichien, Die Mehrleiftungen beigubehalten. Rach bem Ergebnis dem Umfrage bes Sauptborftandes wurden bor dem Ariege Die Regelleiftungen fur 59 Brog, ber Berfiderten gemabrt, mabrend für 41 Brog. ber Berficherten Debrleiftungen ber berichiebenften Urt gewährt murben. Rach bem Stande bom 1. Januar 1915 wurden jeboch nur an 28,6 Brog, ber Berficherten Defrleiftungen gemabrt. Allerdings treten ergangend bingu Die Leiftungen ber Ariegawochenbeihilfe, Die einen wesentlichen Teil ber Mehrleiftungen ausmachen. Heber die Beitergemahrung einiger ber wichtigften Gemahrleiftungen mogen folgende Bablen Auffclug

Familienhilfe irgendwelcher Art wurde am 1. Januar 1014 76,3 Brog., am 1. Januar 1915 nur noch 55,3 Brog. ber Mitglieber gewährt. - Dehr wie 26 Bochen Rranfengeld murbe am 1. Jamiar 1914 an 26,8 Brog., am 1. Januar 1915 nur noch an 7,6 Prog. ber Mitglieber gezahlt. — Die Bartegeit für ben Begug bon Brantengelb mar am 1. 3an. 1914 herabgefest ober befeitigt für 02,7 Prog., am 1. Januar 1915 nur noch für 16,7 Prog. der Mit-- Ein erhöhtes Sterbegeld wurde am 1. Januar 1914 für 57,8 Prog., am 1. Januar nur noch an 40,9 Prog. ber Mitglieber

Die Leiftungen ber Raffe tonnen noch jest jederzeit, fobald es ber Stand ber Raffe gestattet, burd Beichlug bes Raffenberftanbes mit Genehmigung bes Berficherungsamtes erhöht werben. Dabei bes Rrieges in viel hoberem Mage als jemals borber beaufprucht werben bfirften. Wenn auch jest die Leiflungen für berwundete oder gefallene Golbaten bie Raffen, bon Musnahmen abgefeben, nicht febr ftart belaften, fo ift bas boch für bie Bufunft nicht maggebend. Die geringe Belaftung ber Rrantentaffen burch Rriegsteilnehmer ertfart fich baraus, bag nach einer Umfrage bes Sauptverbandes beuticher Ortetranfentaffen mabrent bes erften Rriegevierteljahres fich mur 12 Brog. ber gum Beeresbienfte eingezogenen Mitglieder weiter berficherten. Infolgebeffen ift die Debrbelaftung bon ben beteiligten Staffen im Durchichnitt auf 10 Brog, geichatt worben. Am granfengeld war eine eigentliche Mehrbelaftung bei ber Mehrgahl ber Raffen taum gu beobachten. Dagegen hatten fich bie Leiftungen an Sterbegelb bergebnfacht.

3m Wegenfat zu den Beffimiften find wir nach wie bor ber Unficht: bas Arantentaffennotgefet war ein überfluffiger, in ber Hebereitung gefchener Schrift. Seine Befeitigung burch ben Reichstag, und bomit die Befeitigung ber Debrbelaftung - ber Arbeiter mit 1 Prog. Gintommenfteuer und der Unternehmer mit einer allerdinge erheblich fleineren Quote - und bor allem bie Bieberherftellung der Mehrleiftungen ift im All-

gemeinintereffe bringend gu wünfchen.

Gerichtszeitung.

Berfuchte Ginengung bes Berfammlungerechte.

Bor bem Reichsgericht wurde am Mittwoch eine Rebifion verhandelt, die fich darum drehte, ob der Geich aft sführer bes Deutschen Transportarbeiter. berbandes Rarl Sangerlaub den § 96 des Be-

lagerungsgesebes berlett babe. Der fiellverfretende fommanbierende General Des 19. Memeetorps hatte für Leipzig am 22. Februar eine Berordnung erlaffen, nach ber alle öffentlichen und folde nicht öffentlichen Berfammlungen 48 Stunden gubor angumelden find, die gur Grörterung militärifder, politifder, fogialpolitifder und religiofer Angelegen-beiten abgehalten werden. Die Boligei erstattete Strafangeige gegen Sangerlaub, ba er eine Berfammlung der Bostanshelfer nicht augemelbet hatte, die "fogiafpolitifche Angelegenheiten" örtern follen. Tatfachlich follte Die statigehabte Berfammlung ber Erlangung ftatiftifden Materials jum Brede einer Lohnerhöhung dienen. Gelegentlich hat babei der Angeflagte and fur feine Organisation Bropaganda gemacht. Das Landgericht Leipzig bat thu freigesprocen, weil ibm nicht nachzuweifen war, baf er von bornberein bie Absicht gehabt habe, für die Organisation gu werben. Er habe vielmehr nur die Erlangung statistischen Maferials im Auge gehabt, um dieses bei einer spateren anzumeldenden Ber-sammlung benuben zu können. Auch seien sozialpolitische Dinge nicht erörtert. Der Reichsanwalt hielt die Revision der Staats-anvaltschaft für begründet. Indessen verwarf bas Reichsgericht am Mittwoch die Revifion aus folgenden Grunden: Das Landgericht babe fich nicht in einem Rechtsirrtum barüber befunden, geriat babe ich nicht um fozialpolitische Dinge gebandelt hat. Es fehle am Rachweis der Versehlung. Die Notwendigkeit der Anmeldung der Versamlung liegt nur der, wenn fozialpolitische Dinge erdetert werden sollen; aber der Angeklagte hat keineswegs den Iwed berjolgt, Dinge zur Erörterung zu bringen, die als sozialpolitische Angelegenheiten von der Staatsanwalischaft bezeichnet worden find. Es kann dahingeitelt bleiben, od die Anregung, die Aushelfer möditen fich ber Organifation aufchliegen, eine fogial politifche Angelegenheit fei. Es fteht aber feit, daß biefe brierungen nicht begwedt waren, fondern fie find nur gelegentlich gemacht worden, desbalb hat eine Rotwendigkeit der Anmeldung nicht vorgelegen. Wenn der Angeflagte folde Erörterungen angefiellt bat, jo handelt es fich nicht um einen gehler, ber unter Strafe

Beirateichwindel.

Begen Beiratsichwindels ftand der Budbruderei. besither Max Jahn vor der 6. Straffanmer des Land-gerichts I, die gestern gegen ihn die in die zehnte Abend-ftunde zu verhandeln hatte. Der Angeklagte ist der Thp jener Salunten, die Berliebtheit, Gifelfeit und bor allem Beltunersabrenbeit und Dummbeit von Frauen benuten, um fie

um ihr ganges Bermögen gu bringen. Der Augeflagte bat icon eine bewegte Bergangenheit hinter fich und außer mehreren Gefängnisstrafen auch eine Buchthaus-ftrafe in feinem Strafregister aufguweisen. Im Jahre 1896 batte er geheiratet und nach faum einem Jahre murbe er geschieden. Seine Ebefeau batte u. a. gegen ibn geltend gemacht, daß er bie gesamte von ihr eingebrachte Wirtichaft im Werte von 18 000 W.

in Berlin richtete er fich am Enfeplat eine Deuderei in großem Stile ein, mit einem verführerisch ausgestatteten Privatsontor, trug einen tostbaren Belg und wertvolle Ringe und trat in jeder Beziehung als Wann von Welt auf. Durch dieses Auftreten verftand er es, nach und nach eine Reihe bon beirateluftigen Damen, benen er fich gumeift burch Beiratsannoncen genahert hatte, gut fobern und ihnen recht hobe Summen abzunehmen. Er gab fich als Junggeselle aus und ftellte sich den Danien ftels als gut-lituierter Buchdrudereibesitzer und als ideal und forrett benkender Mann vor. Noch während des Verkehrs mit der einen von ihm gefaperten Frau, erfieß er wieber Beiratsannoncen, wenn er nerfte, daß die Geldquellen feiner jeweiligen Freundin ericopft waren. Er fuchte und fand dann bald Wege, um lettere wieber los zu werden. Ein foldes Mittel war beispielsweise folgendes: er ließ in der Wohnung der Freundin daw. Berlobten anscheinend unabsichtlich seine Brieftasche liegen, in der sich eine Anzahl Briefe von Heiratsvermittlern und von Damen, die ihn zum Mittagessen einluden, befanden. Darüber fam es bann natürlich gum Rrach und zur Trennung. Inzwischen hatte ber Angeflagte feine Rebe icon nach einer anderen ausgeworfen. Un Grunden gum Bruch feblte es ihm nie. Der einen Dame warf er bor, daß fie einen unehelichen Cohn habe, von einer anderen fühlte er fich enttäufcht, weil fie, wie er fagte, einen tablen Ropf und faliche Rabne batte, die fie in zwei Wafferglafern unterbrachte. Der Angeflagte feinerzeit feine Buchdruderei, welche fich hauptfächlich mit Berftellung funftvoller Postfarten beschäftigte, in eine G. m. b. D. verwandelt und nach dem Dause Schönhauser Allee 149 verlegt. Begaunerung bon Frauen trieb er auch hier. Gine Frau hat ihm auf Rimmerwiederfeben 4880 M. als Darleben gegeben, eine andere 5275 M., einer früheren Lehrerin nahm er ihr ganges Bermögen von 38.000 M. ab und verpfändete ihr dafür seine Druderei-einrichtung und 11/2 Millionen Postfarten; einer Baronin, die ihm 5000 M. Darlehen gegeben hatte, verpfändete er ohne langes Befinnen das Inventar feiner Runftbuchbruderei noch einmal. Rad) Schlug ber bielftundigen Beweisaufnahme beantragte

Steatsanwalt Gutjahr gegen ben bon Rechtsanwalt Bahn teidigten Angeflagten 4 Jahre Budthaus und 450 M. Gelbftrafe, fowie Berluft ber burgerlichen Ehrenrechte. — Das Gericht er-tannte unter Freifprechung in einem Falle auf 3 Jahre Buchthaus, 450 M. Gelbftrafe und Berluft ber burgerlichen Ehrenrechte. Drei Monate der Untersuchungehaft wurden als verbugt auf die Strafe

Bettriechereien.

Unter der Anflage der Berletung des Briefgebeimniffes ift allerdings zu beachten, daß die Kassenleiftungen nach Beendigung und der intellektuellen Urkundenfalschung hatte fich die Fra u Frida Reichmann bor dem Strofrichter gu berant.

worten.

Der Chemann ber Angeflagten befindet fich feit Rriegsbeginn im Telbe, ebenfo ber Chemann ihrer Schwefter, einer Frau Margarete Bilmau. Schon feit langerer Beit hatte die R. ohne jeben Grund ihre Schwester in dem Berdacht, es mit der ehelichen Treue nicht allzu genau zu nehmen. Ihr heimliches Spionieren erbrachte jedoch nichts, was diefen Berdacht befräftigen fonnte. In der Absicht irgend etwas Ungünftiges über ihre Schwester herauszubefommen, dachte sich die Angellagte folgendes gemeine Randber aus. Sie richtete im Ramen der Schweiter an das für deren Bohnung zuständige Bostamt einen Brief, in welchem sie den Antrag stellte, die Briefe nicht mehr in ihre Bohnung zu schieden, da sie die sämtlichen Politjachen von jest ab felbst vom Politant abbolen wolle. Als fie bann auf bem Boftamt ericbien, mußte fie, da ein berartiger Untrag perfonlich gestellt werden muß, noch einen zweiten Antrag unterschreiben, den sie ebenfalls mit dem Ramen der Schwester unterzeichnete. Jeht erhielt sie zwei Briese und zwei Karten ausgehändigt. Die Briese waren ganz harmsoser Ratur, während auf den Karten die Frau B. als "Liebchen" angeredet wurde. Es stellte sich aber später beraus, daß diese Karten bon einem verwitweien Schwager herrührten, der haufig derartige Rosenamen anwendet. Die beiden "berdächtigen" Bostlarten wurden von der Angeklagten ihrem Schwager ins Feld geschieft, der sie dann seiner Frau gurudschiefte. Diese stellte sofort Ermittelungen an und ersuhr, daß ibr die eigene Schwester diesen bag. lichen Streich gespielt habe.

Der Staatsanwalt beautragie, da es sich um ein recht raffi-niertes Borgeben bandele. 4 Monate Gefängnis. Das Gericht be-rücklichtigte die bisherige Unbescholtenheit der Angellagten und ber-

urteilte fie nur gu 1 Monat Gefangnis,

Gin falider oftprengifder Glüchtling.

Die Berbrechen eines foliden oftpreugischen Flüchtlings, der auch bon Stettin aus wegen Raubmordes ftedbrieflich verfolgt wird, bildete ben Gegenstand einer Anklage, welche gestern die 3. Ferienstraffammer des Landgerichts III unter Borfit des Landgerichtsdireftors Ber beschäftigte.

Aus ber Untersuchungsbaft wurde der "Arbeiter" Dionbfins Wienewefi vorgeführt, um fich wegen Betruges und ichweren Diebitable im ftraffcarfenden Rudfalle zu verantworten. — Der ichon vielfach vorbeitrafte Angeflagte tauchte vor einiger Beit in Berlin in der Rolle eines oftpreußischen Flüchtlings auf. Er erhielt bie üblichen Unterstützungen und auch ein Logis zugewiesen, in dem er sich mehrere Tage aufhielt. Unter der Angabe, er könne in Duisburg gute Arbeit annehmen, erschwindelte er sich einen Freifahrtichein nach bort. Rach berichiedenen Irrfahrten fam B. ichlieglich nach Steftin, wo er einen Raubmord verübt haben foll, der gum Erlaß des Steddriefes führte. Rach Berübung diefes Berbrechens nutifte er nur notdürftig befleidet flieben, und um fich die notwendigen Kleidungsstüde zu beschaffen, verübte er einen Einbruchsbiebstahl in eine Baubube. Außerdem entwendete er in Bernau, wo gerabe Ausbebung war, das Fahrrad eines Landfturmpflichtigen. — Dit Rudficht auf die vielfachen Borftrafen bes Angeliagten erfannte die Straffammer bem Antrage Des Staats-anwalts gemäß auf 3 Jahre Buchthaus, 5 Jahre Ehrverluft und Stellung unter Belizeiaufficht.

Aus aller Welt.

Der Rampf um ben Branntwein in Rufland.

Dem "Freien Gaftwirt" entnehmen wir nachstehenden lefens. werten Artifel: Das ruffifde Branntweinverbot hat natürlich zu ben fpihfinbigften Formen ber Gefegesilbertretung geführt, ba man in Richland an berartige Rnnfte gewöhnt ift und bes Schnapfes nicht entbehren mag. Geradezu groteste Formen nimmt der Kampf um den Branntwein aber im Anbangebiet an, wo die Kosafen von jeher die besten Kunden des Alscholstschaft waren. Branntwein mußte beschafft werden, und da die Preise unheim lich schnell stiegen, lohnte es sich, auch gewagte Stüde zu unternehmen. Zumächst sing man damit an, daß die Ruhrlente, die aus den Dörfern den Branntwein nach den Bezirtshauptstädten bringen sollten, unterwegs die Flaschen Zerbrachen Flaschen und deren Inhalt, während sie den Heist für angeblich zerbrochene Flaschen und deren Inhalt, während sie den Schnaps rußig weiterversansten. Bald siel die überraschend hohe Rahl don Flaschendrüchen auf, und man mußte zu anderen Systemen greisen. Wan erfand den "räuberischen und der Fall". Die Schnapskuischer wurden gebunden neben dem beraubten Wagen auf der Landstraße aufgefunden. Sie hatten sich mit den "Näuberu" berabredet, d. h. mit den Unternehmern, die sich zur leberführung des Branntweins verpflichtet hatten, und die nun die sessen Flässigetit auf entbehren mag. Geradegu groteste Formen nimmt der Rampf um und ihre Gold- und Schundsachen beräugert und das Geld für fich weins verbflichtet hatten, und die nun die fosidare Missifigleit auf weins verbflichtet hatten, und die nun die fosidare Aluffigleit auf weinsterbraucht habe. Er bielt sich dann abwechselnd in den Rhein- den Markt brackten. Die Polizei stellte fest, das bei mehreren Wöchenklich 1 Heft für 10 Pf.

Ein weiterer Umstand, ber die Leistungsfähigkeit ber Kranken- landen und in Bien auf und hat bort verschiebene Straftaten be- folder "Ueberfalle" gusammen 520 Gimer Bobla entführt wurden, in mahrend bes Krieges ficherstellte, war das Derabsinten bes gangen. Im Jahre 1909 fehrte er nach Berlin gurud, nachdem er bon benen 300 an die Schankwirte der umliegenden Stadte verlauft porher einer Wiener Dame 40 000 Kronen abgenommen hatte. Hier worden waren. Raum hatte man dies entdedt, jo erfolgte aber ein noch großgligiger angelegtes Unternehmen. Auf ber Schwargmeerbabn wurde namlich ein ganger Gifenbahnwagen, ber mit Branntwein gefüllt mar, geftoblen. Die Bahnbeomten löften ihn an einer berabredeten Stelle von einem fahrenden Bug; om nachsten Morgen fand die Boligei ben Wagen wieder, aber leer. Da bas transtautafifche Gebiet bisher augerhalb bes Birlungebereichs des ftaatlichen Alfoholmonopols geblieben ift, darf bort auch jest noch Branntwein verlauft werben; natürlich werben über bie Raufajuspäffe große Mengen nach bem Rubangebiet eingeschleppt. Die in der heimat verbliebenen Rofaten brauchen alfo einstweilen bon ihren überfommenen Gitten nicht abzuweichen.

> Explosion in einer Bulverfabrif. Die Bacific Bulverfabrif in Louisbille (Rentudy) ift durch eine Explosion volltommen ger it ort worden. Bisber murben brei Tote unter ben Trummern herborgezogen.

> Burgbern beim (Unterfranten) murben burd Geogieuer 17 Webaulichteiten eingeafdert.

> Bon einem fraugofifchen Gefangenen gerettet. In ber Rabe ber Sommerwirtichaft Bienburg bei Minfter mar ein Rnabe beim Spielen in einen tiefen, völlig verichlammten Baffertfimpel gefallen. Ein in ber Rabe arbeitenber frangöfifcher Rriegsgefangener fturate entichloffen ihm nach und rettete ben bereits bis über bie Schultern im Schlamm berfuntenen An aben.

> Gin Giebenundachtzigjähriger im Buchthaus. Der 87 Jahre alte frubere Buchbinder Johann Ghmnich wurde bon ber Rolner Straffammer wegen Sachenblebftable gu 8 Jahren Buchthaus berurteilt. Er ift im gangen 35 Jahre in Buchthaufern gewefen.

Brieftaften der Redaktion.

Die Inriftifche Sprechftunde findet für Abonnenten Lindenftr. 8, IV. Cof rechts, parterre, am Monting bis Freitag bon 4 bis 7 Mar, am Commadend bon 5 bis 6 Uhr flatt. Jeber für den Brieffasten bestimmten Untrage ist ein Buchftade und eine Zahl als Mertzeichen beignsügen. Briefliche Untwort wird nicht erteilt. Anfragen, benen feine Abonnementsguitzung beigestigt ist, werden nicht beantwortet. Eilige Fragen trage man in der be bor. Bertrage, Schriftfinde und bergleichen bringe man in Die Sprechitunbe mit.

Sprechtunde vor. Verträgt, Schriftsäde und dergleichen derige man in der Sprechtunde mit.

4. 5. Aufe Reallchulen Berlind baben im allgemeinen demjelden Lehrdan. Schulgeld 80 M. der Jade. — A. St. 1876. In unserem Vedauern waren wir nicht in der Lage, von dem Borial Kotiz nehmen zur wind grundschilch nicht einlassen. Auf geschäftliche Rachwestungen lönnen wir wicht einlassen. Auf 23. C. Die einzige Möglichteit ist, daß der Auftreitung grundschilch nicht einlassen. Auf 23. C. Die einzige Möglichteit ist, daß der Kinnt fich einen Koft ein kannt gesteren, läht sich nicht lagen. Ein Eingesten von deitter Seite ist ganz zweilos. — A. 26. Die einzige Möglichteit ist, daß der Kinnt fich einer Lieden der Kinnt einer einer Auftreit verweisen. Abond 2. Bahrichteinlich wird. Ein all verweisen Könders, der A. 26. Launit midsen die der Arogist in diesem Kole ein Kondes; dernit untanglich. Einer Siedenfich mit. — R. 42. Lauditurm ohne Wasse; Krmierungssoldat. — A. 8. C. 21. 1. Ja. 2. Nein. — Abant 1. Netwenleiden; Inndhurmpsschitz – A. 8. C. 21. 1. Ja. 2. Nein. — Abant 1. Netwenleiden; Inndhurmpsschitz – A. 8. C. 21. 1. Ja. 2. Nein. — Abant 1. Netwenleiden; Inndhurmpsschitz – A. 8. C. 21. 1. Ja. 2. Nein. — Abant 1. Netwenleiden; Inndhurmpsschitz – A. 8. C. 21. 1. Ja. 2. Nein. — Abant 1. Netwenleiden; Inndhurmpsschitz – A. 8. C. 21. 1. Ja. 2. Nein. — Abant 1. Ober Alle ersten zwei Buchsteben Sie jedenfalls verhört, es soll ficher Beispen Die erste Jüschlaben Sie jedenfalls verhört, es soll ficher Beispen Die erste Jüschlaben Sie jedenfalls verhört, es soll ficher Beispen Die erste Jüschlaben Sie jedenfalls verhört, es soll ficher Beispen Geschitzt der Auftreite Stenden der erste Buchsaben Sie jeden auf einer Einsprach auf Unterstübung — B. M. 50. Sie unthen die Ahmmer verhört aben, eine jeden Seglich sich auf Augenehren sie sich stenden eine Sechnischen Seglich und Stenden Beispangen der Ausschland ausgemutert. — A. 2. 78. Beantwagen der Beispangen Stenden vorhausen der Beispangen Die keiner der Schungericht gegen ihn einzeit Cache ligt fich nichts machen.

29etteraubfichten für bas mittlere Nordbeutschland bis Sonnabendmittag. Beimeife aufliarent, aber noch vorherrichend bewolft und mabig warm mit ofter wiederholten, meift geringeren Regenfallen.

Allen Befannten und Bartei. ah meine liebe Frau

Anna Becker geb. Hempel int Alfer bon 56 Jahren am Bittmod, ben 14. Juli, ploblich peritarben ift. ben

Dies geigt mit ber Bitte um fiffe Tellmahme im Ramen ber Sinterbliebenen an

Paul Becker, Gaitmitt, Berl. Beigenfee, Aronpringenftr. 8. Die Beerdigung sindet am Sommabend, den 17. Juli, nach millags b¹, Uhr, vom Gemeindes Friedhof, Roeldestrage, aus statt.

Sozialdemokrat. Kreiswahlverein Niederbarnim.

Bezirk Weißensee.

Den Mitgliebern gur Rachricht,

Frau Anna Becker fronpringenftr. 8, am Mittwoch

en 14. Ault, perftorben ift. Ghre ihrem Unbenten!

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 17. Juli, nach-mittags 51/2 Uhr, von der halle des Gemeinde-Friedholes, Roeldeftraße, aus ftatt. 18/10

Um rege Beteiligung erfucht Die Begirtoleitung.

Die Wochenichrift für Arbeiterfamtlien Sozialdemokratischer Wahlverein

Am 14. Juli verftarb in Merje-burg unfer Borteigenoffe

Karl Storchmann Berliner Strage 74. (5. Begirf.) Ghre feinem Andenten !

Die Beerbigung finbet bente treitag, ben 16. in Werie burg auf bem Unterolbenburger Friedhof ftatt.

Der Moritanb.

Dentscher Bauarheiter-Verhand. Zweigverein Berlin.

Am 14. Juli ftarb in Merjeburg infolge eines Schlaganjalles unfer Mitglied, ber Bollerer

Karl Storchmann Begirt Rentolin.

Chre feinem Anbenten! Der Vorstand. 141/8



Als Opfer des Krieges fiel am 16. Mai unfer Turngenoffe

Alfred Lau.

Gein reges Intereffe für ben Berein fichert ihm ein ehrenbes

Der Borftanb.

Berantwortlicher Redafteur: Mifres Bielepp, Reufolln. Fur ben Inferatenteil verantw.: Ih. Glode, Berlin, Drud u. Berlag: Bormaris Buchdruderei u. Berlagsangialt Baul Ginger & Co., Berlin SW.